STAATL.BIBLIOTHEK
REGENSBURG

Liturg. 180

SBR 069026723849

Geistliche
Cantaten
Auf alle
Sonn- und Fest-Täge
Durch das gantze Jahr/
Zur
Erweckung der Andacht
Verfertiget
Von
Johanne Ludovico Mylio,
J. U. L. & Consil. Ratisb.
Componiret
Von
Christoph Stoltzenberg/
Gymnas. Poët. Collaboratore und Cantore.

Regenspurg/
Zu finden bey Joh. Conrad Peetz/ 1723.

STAATL. BIBLIOTHEK
REGENSBURG

Vorrede.

Geneigter Leser/

DAß der Herr Verfasser der so betitulten harmonischen Freude des Regenspurgischen Zions seinen Endzweck / welchen derselbe in der Ehre seines GOttes und Erbauung des Nächsten gesuchet / vollkommen erreichet / solches wird wohl niemand in Abrede seyn können / der nur in dem abgewichenem Jahr die Seelen-erbauliche Arbeit in öffentlicher Versamlung mit Hertzens Andacht angehöret. Und eben dieses ist auch allein die Ursach / welche mich bewogen / dem in der Vorrede gedachter Arbeit mit angehängten Gesuch ein

willfähriges Gehör zu geben/ und gegenwärtige Geistliche Cantaten auf alle Sonn- und Fest-Täge des gantzen Jahres/ zu Erweckung der Andacht/ nach Vermögen zu verfertigen/ ob ich mir gleich weder das Prædicat, noch die Würde eines guten Poëten/ von welchem in erwehnter Vorrede eine Communication verlanget worden/ beylegen kan/ indem ich mein Unvermögen/ zumahlen in Geistlichen Materien/ gar gerne erkenne/ und mich dahero von Hertzen erfreuen werde/ wann ein anderer/ der in hoc studii genere bessere Gaben von GOtt empfangen/ künfftighin durch mehr Geist- und Sinnreiche Meditationes auch bessere Gelegenheit zu neuer Auferbauung geben wird.

Indessen flattire ich mir doch/ daß das geringhaltige Wercklein / dessen Abgang der Hr. Componist mit seiner wohlbekannten Annehmlichkeit ersetzen wird / nichts desto weniger seinen Liebhaber finden solle/ welcher die eingeschlichene Fehler bestens zu excusiren / und der Kürtze der Zeit/ so mir bey meinen täglichen laboribus zu dieser Arbeit übrig gelassen worden/ beyzumessen/ die Gütigkeit haben werde/ massen ich mich dann erst vor wenig Wochen derselben unterzogen. Zu welchem noch kommt/ daß ich mich ohnehin nach der Eigenschafft der Geistl. Gedichten/mehr eines fliessenden Verses / als eines hohen styli und vieler Allegorien / welche ansonsten für die Seele in Weltlichen Poëmatibus gehalten werden / befleißigen müssen.

Ubrigens gönne ich denen tadel-

hafften Zoilis, welche jederzeit mehr Begierde und Vermögen zeigen/ frembde Arbeit zu syndiciren / als selbsten etwas bessers zu verfertigen/ ihre Lust; doch würden selbige gleichwohl weißlicher handeln/ wann sie ihren unartigen Appetit an eigener Speise sättigen / diese unschuldige Blätter aber mit einer ungleichen Censur verschonen wolten.

Dessen weiß ich mich zwar von selbsten wohl zu bescheiden/daß viele von gegenwärtigen Meditationibus besser hätten können ausgeführet / auch da und dort mehrere Recita (als in welchen der Poët, wegen der erlaubten Freyheit / seine Gedancken weit besser / weder in denen Arien auslassen kan)mit eingemischt werden: Derjenige hingegen/ welchem unsere eingeschränckte Kirchen-

Music bekannt/ und dabey nicht unverborgen ist/ daß zu dieser dem Componisten die Arien weit bequemer fallen/ wird gar leicht begreiffen/ daß eben dieses die Ursach seye/ welche mich in der Ausarbeitung öffters abzubrechen/ und meistentheils auf Arien anzutragen/ mithin mehrmahlen nur ein eintziges Recita beyzusetzen/ obligiret.

Auf daß ich aber die Grentzen einer engen Vorrede nicht überschreiten möge/ so wünsche ich schlüßlichen nur/ daß der geneigte Leser/ zu seiner Seelen Beruhigung/ die Auferbauung in diesen Zeilen finden möge/ so er darinnen suchet/ und ich zu erwecken die Hoffnung schöpffe/ welches dann durch Göttliche Gnad und Beystand ohnfehlbahr geschehen wird/ wann Derselbe die wenige Kreutzer/ so das Exemplar kostet/

nicht menagiren/ mithin nicht nur die Ohren auf die Music allein/ sondern auch zugleich die Augen auf den Text selbsten in der Versammlung zu richten belieben wird.

Und damit auch endlichen die unnöthige Beysorge/ ob wäre sothane Arbeit nur auf ein einiges Jahr angesehen (als welche den angehofften Abgang des vorigen Jahr-Gangs gar mercklichen gehindert) möge gehoben werden/ so dienet zugleich zur schuldigen Nachricht: Daß der Herr Cantor diese Cantaten/ wann ihm GOtt Leben und Gesundheit verleihen wird/ 2. Jahr lang nach einander aufzuführen/ in Zukunfft aber mit beyden öffters abzuwechseln beschlossen habe. GOtt aber seegne das gute Vorhaben/ und gebe dem gesamten Regenspurgischen Zion/ bey dem durch die Gnade GOttes nun wiederum angetretenen neuen Kirchen-Jahr ein fröliches Hertz/ und fortwährende beglückte Tage; Womit ich mich zu beharrlichen Wohlwollen empfehle/ und verharre

Des Geneigten Lesers

ergebenster

J. L. Mylius.

J. N. J.

Auf den ersten Sonntag des Advents.

Psalm. 24. v. 7.

Machet die Thore weit / und die Thüre in der Welt hoch / daß der König der Ehren einziehe.

Choral.

Komm du werthes Löse-Geld / dessen alle Heil'gen hoffen! Komm / du Heyland aller Welt! Thor und Thüre stehen offen. Komm / verheißner Weibes-Saamen / mach uns heyl durch deinen Nahmen!

ARIA.

Oeffnet heut die hohen Pforten/
Machet Thür und Thore weit/
Weil der König höchster Ehren/
Durch sein Wort und Himmels-Lehren/
Zu dem Einzug sich bereit;
Zeiget euch in Werck und Worten.
Oeffnet heut die hohen Pforten/
Machet Thür und Thore weit.

Recita.

Auf/ auf/ bereitet Jhm den Weg/
Und machet richtig seine Steg/
Doch statt der Kleider und der grünen Palmen/
Die Zion hatte aufgestreut/
Sey Jhm das Hertze selbst bereit/
Auf/ auf/ und lobet Jhn mit Freuden-Psalmen!

ARIA.

Hosianna in der Höh!
Hochgelobet/ hochgepriesen
Sey der Held von Juda Stamm/
Grosser König/ GOttes-Lamm/
Ruhm und Ehr sey dir erwiesen/
Hosianna in der Höh!

Recita.

So gehe Zion dann
Mit Hertzens-Jnbrunst und Verlangen

Den

Den grossen Wunder-Mann/
Und König in dem Glauben zu empfangen/
Weil seine Gnad
Sich heute wieder zu dir naht!

ARIA.

Sey grosser König/ sey willkommen!
Ach! komm und ziehe bey mir ein!
Gib/ daß ich werde mit den Frommen
Zu deinem Eigenthum genommen/
Mein Hertze laß die Wohnung seyn.
Sey grosser König/ sey willkommen!
Ach! komm/ und ziehe bey mir ein!

Choral.

Zeuch in unsre Hertzen ein/ o du grosser Ehren-König/ laß uns deine Wohnung seyn/ sind wir Arme gleich zu wenig/ ey so fehlen keine Gaben/ wann wir Dich nur in uns haben.

Auf den andern Sonntag des Advents.

Apocal. 14. v. 7.

Furchtet GOtt/ und gebet ihm die Ehre/ dann die Zeit seines Gerichts ist kommen/ und betet an den/ der gemacht hat Himmel und

Erden und Meer und die Wasser-Brunnen.

Choral.

Es ist gewißlich an der Zeit / daß GOttes Sohn wird kommen / in seiner grossen Herrlichkeit / zu richten Böß' und Frommen. Dann wird das Lachen werden theur / wenn alles wird vergehn im Feur / wie Paulus davon schreibet.

ARIA.

A. B. O Tag voll { Lust und Freuden! / Angst und Leyden! }
O { Gnaden- / Schröcken- } voller Tag!
An welchem JEsus mit den Seinen
In denen Wolcken wird erscheinen;
A. O süsses Wort! B. o Donnerschlag!
A. Das / B. Der { uns erschallt: ich will zur Seiten
Die Schaafe von den Böcken scheiden.

Da capo.

Recit.

A. B. Wie solte dieß ein Tag { des Leidens / der Freuden } seyn?
Der doch die Ewigkeit /

B. Der

B. Der Höllen-Qual. A. des Himmels-Freud/
Der Seelen stetes Wohl/
B. Des Hertzens Pein/
A. B. Auf ewig bringen soll?
O Ewigkeit! O { süsses / Donner- } Wort!
B. O Schwerd / das durch die Seele bohrt!
A. B. O Anfang sonder Ende!
Ach! ewig / ewig / ist { zwar / zu } lange!
{ Doch / Drum } macht es mir { nicht / so } bange!

ARIA.

A. Schönster Himmel / B. Tieffster Abgrund } öffne dich/
Nimm mich zu dir ein;
B. Fallt ihr Berge / fallt zusammen/
A. B. Und ihr { Wolcken / Hügel } decket mich/
A. B. Daß ich vor der Höllen-Flammen
Möge sicher seyn.

Da capo.

Choral.

Ich wünsch tausendmal zu gehen dahin / da GOtt alles ist / mit dem Cherubim zu sehen meinen Heyland JEsum CHrist; da ich schau sein Herrlichkeit / die er durch sein Blut bereit / leb in Freuden mit den Lieben / die ins Lebens-Buch geschrieben.

Auf den dritten Sonntag des Advents.

Psalm. 125. v. 5.

Sie abweichen auf ihre krumme Wege / wird der HErr wegtreiben mit den Ubelthätern; aber Friede sey über Israel.

Choral.

Die da weichen / und das Zeichen ihres Bräutigams verschmähn / müssen lauffen zu den Hauffen / die zur lincken Seiten stehn.

Recita.

Ach daß die Welt
Und ihr recht wanckelbahres Wesen
Dem Menschen doch so wohl gefällt!
Bald will der freche Sinn
Mit CHristo in den Tod / wie Petrus gehen /
Bald aber sieht man ihn von ferne stehen /
Offt fällt er gar / wie Judas / hin!
Kaum hat ein Demas treu zu seyn geschwohren /
So gehet schon der Glaub und Seeligkeit verlohren!

ARIA.

Des Menschen Hertz ist wie ein Rohr/
Es will bey guten Tagen feste stehen;
Kaum aber daß die Trübsals-Winde wehen/
Soll solches sich auch nach dem Winde drehen/
Es ziehet stets die Welt dem Himmel vor/
Des Menschen Hertz ist wie ein Rohr.

Recit.

Doch hat nur der das rechte Ziel getroffen/
Der biß in Tod getreu verbleibt/
Und die Beständigkeit sich in das Hertze schreibt/
Dann diesem steht allein der Himmel offen/
Und keinem Wetter-Hahn wird dort in jenem Leben
Die Lebens-Crone hingegeben.

ARIA.

Glauben und beständig bleiben
Muß allzeit beysammen seyn;
Wo der Glaub' im Mund bestehet/
Und nicht aus dem Hertzen gehet/
Da ist bloß ein Heuchel-Schein.
Glauben und beständig bleiben
Muß allzeit beysammen seyn.

Choral.

Laß mich kein Lust noch Forcht von dir in dieser Welt abwenden / beständig seyn ans End gib mir / du hasts allein in Händen / und wem dus giebst / der hats umsonst / es mag niemand ererben / noch erwerben durch Wercke deine Gnad / die uns errett vom sterben.

Auf den vierdten Sonntag des Advents.

Galat. 3. v. 27.

Wieviel euer getaufft sind / die haben Christum angezogen.

Choral.

Sein Wort / sein Tauff / sein Nachtmahl dient wider allen Unfall / der Heil'ge Geist im Glauben lehrt uns darauf vertrauen.

Durch Ihn ist uns vergeben die Sünd / geschenckt das Leben / im Himmel sollen wir haben / o GOtt / wie grosse Gaben.

ARIA.

O Gnaden-volle Quelle!
Woraus das Leben fleust /
Weil Vater / Sohn und Geist

Den armen Menschen Kindern/
Den hochbeschwerten Sündern/
In diesem Wasser-Bad
Von neuem Leben/ Gnad/
Und Seeligkeit verheist;
O Gnaden-volle Quelle!
Woraus das Leben fleust.

Recit.

Ja freylich liegt im Bund der Tauff
Das Leben/ Heyl und Trost verborgen;
Dann ob wir schon von Kindes Beinen auf
Zu der Verdammnuß sind gebohren;
So hat doch GOtt durch dieses Wasser-Bad/
Das Sohn und Geist geheiligt hat/
Von neuem uns zu Kindern seiner Gnad'
Und zu der Seeligkeit erkohren!
Drum lasset uns nur unsre Sünde hassen/
Und diesen Gnaden-Bund in stetem Glauben fassen.

ARIA.

Gib JEsu/ gib mir selbst den Glauben!
Versiegle deine Gnade fest!
Gib/ daß dein guter Geist mich tröst/
Wann mich die Welt mit ihrem Schnauben
Will meines Gnaden-Bunds berauben/
Wañ Sünd und Teufel auf mich stöst.

Gib JEsu / gib mir selbst den Glauben!
Versiegle deine Gnade fest.

Hilff / daß ich ja nicht wancke von dir / HErr JEsu CHrist! den schwachen Glauben stärcke in mir zu aller Frist; Hilff mir ritterlich ringen / dein' Hand mich halte fest / daß ich mag frölich singen das Consummatum est.

Auf den Sonntag nach Weyhnachten.

Luc. 2. v. 34.

Siehe / dieser wird gesetzt zu einem Fall und Auferstehung vieler in Israel / und zu einem Zeichen / dem widersprochen wird.

Choral.

Seelig sind / die müssen dulten Schmach / Verfolgung / Angst und Pein; da sie es doch nicht verschulden / und gerecht befunden seyn. Ob des Creutzes gleich ist viel / setzet GOtt doch Maaß und Ziel / und hernach wird ers belohnen / ewig mit der Ehren-Cronen.

ARIA.

Christen sind nicht ohne Plag /
Weil sie sich von Christo nennen /

Denen

Denen die nicht mit dem Mund/
Sondern recht von Hertzens-Grund/
Ihren Heyland hier bekennen/
Folget auch sein Creutze nach;
Christen sind nicht ohne Plag.

Recit.

Darum begreiffe dich mein Sinn/
Du bist ein Christ/
Und trägest Christum in dem Hertzen;
Wo aber Christus ist/
Da kommen Angst und Schmertzen/
Und auch das trübe Creutz mithin!
Erwäge diß:
Selbst JEsus war ein Fall und Aergernüß/
Must ihm der Creutzes-Weg voll Dornen stehen/
So wirst auch du gewiß
Nicht immerfort auf lauter Rosen gehen!
Dann wer an JESU will im Himmel Antheil haben/
Der muß schon hier auf Erden
Auch seinem Bilde ähnlich werden.

ARIA.

Das Creutze ist der Christen Zeichen/
Drum muß ich mit bezeichnet seyn!
Ist GOttes Will/ daß ich auf Erden
Hier mit dem schweren Creutzes-Stein

Mit

Mit Kummer/ Elend und mit
Pein/
Mit Marter soll beleget werden;
Dein Wille HERR der sey auch
mein/
Nur lasse mich nicht von dir weichen/
Laß alle Qual zum Heyl gereichen/
Und nimm mich dort zur Freude
ein!

Da Capo.

Choral.

Drum nicht betrübt/ so lang dich JEsus liebt! Wer hier durchs Creutz verletzt/ wird endlich doch ergötzt; wo nicht in dieser Zeit/ doch in der Ewigkeit/ wenn er vor GOttes Thron prangt in der Ehren-Cron.

Auf den Sonntag nach dem neuen Jahr.

Psal. 7. v. 11.

MEin Schild ist bey GOTT/ der den frommen Hertzen hilfft.

Choral.

Du bist mein Stärck/ mein Felß / mein Hort/ mein Schild/ mein Krafft/ sagt mir dein Wort/ mein Hülff/ mein Heyl / mein Leben / mein starcker

GOtt

GOtt/ in aller Noth. Wer mag dir widerstreben?

Recit.

GOtt ist mein Schild/
Drum mag die böse Rott
Ihr Mord- und Rach-Schwerd immer wetzen/
Und wieder mich sich setzen/
Sie wird doch endlich noch zu Spott/
GOtt ist mein Schild/
Welt tobe immer/ wie du wilt.

ARIA.

Welt tobe immer/ wie du wilt/
Ich steh' in GOttes Händen/
Der weiß/ wann Jammer/ Noth und Tod
Von meinen Feinden mir gedroht/
Das Unglück abzuwenden/
Er ist mein starcker Schirm und Schild.
Welt tobe immer wie du wilt.
Ich steh' in GOttes Händen.

Rec.

Ich steh' in GOttes Händen/
Die können mich gar wohl bedecken/
Wann mich Verfolgung will erschröcken;
Und muß ich gleich vor denen Feinden fliehen/

So

So will doch GOtt mein Stab und Stecken/
Der Aus- und Eingang seyn/
Und mit mir in das Elend ziehen/
Will Canaan mich nicht/
So nimmt mich doch Egypten ein/
Drum nur getrost/ dann GOtt ist meine Zuversicht.

ARIA.

GOtt ist meine Zuversicht/
Den lasse ich nur walten/
Wann mich die böse Rotte plagt/
Und in das bittre Elend jagt/
Weiß er mich zu erhalten/
Sein Auge ist auf mich gericht/
GOtt ist meine Zuversicht.

Rec.

GOtt ist meine Zuversicht/
Dem will ich mich verschreiben/
Und jaget gleich der letzte Feind/
Der Tod/ mich zu der Welt hinaus/
So wird der Himmel doch mein Seelen-Hauß/
Und GOTT mein Freund verbleiben.
Bleibt aber dieser nur mein Freund/
So darff in Ewigkeit
Sich weder Welt noch Teuffel an mich dringen/
Drum will ich in der Streitens-Zeit
Mit frohem Geist noch mit der Kirche singen:

Choral.

Nun so stürme Sünd und Tod/ Teuffel/ Hölle/ Creutz

Creutz und Leiden: es soll dennoch keine Noth mich von meinem JEsu scheiden. Er bleibt meine Zuversicht. Wenn mir Hertz und Augen brechen/ so soll doch die Seele sprechen: Meinen JEsum laß ich nicht.

Auf den ersten Sonntag nach der Erscheinung Christi.

Hohe Lied Salom. c. 3. v. 1.

Ich suchte des Nachts in meinen Bette den meine Seele liebet/ ich suchte/ aber ich fande ihn nicht.

Rec.

Wo ist mein JEsus dann geblieben?
Wo soll ich den/ den meine Seele liebt/
Dann wieder finden?
Ach deine Sünden/
Die ihn so sehr betrübt/
Die haben ihn von dir hinweg getrieben!

Choral.

Wo ist der Schönste/ den ich liebe/ wo ist mein Seelen-Bräutigam? wo ist mein Hirt und auch mein Lamm? um den ich mich so sehr betrübe; Sagt an ihr Wiesen und ihr Matten/ ob ich bey euch ihn finden soll? daß ich mich unter seinem Schatten kan laben und erquicken wohl.

ARIA.

ARIA.

Wo JEsus aus dem Aug und Hertzen/
Da ist auch alles mit ihm hin!
Es wäre besser nie gebohren/
Als wann der Heyland wird verlohren:
Dann/ wo dein JESUS aus dem Sinn/
Da finden sich nur Höllen-Schmertzen!
Wo JEsus aus dem Aug' und Hertzen
Da ist auch alles mit Ihm hin!

Rec.

Ist alles hin/
Wo JEsus aus dem Sinn?
So übersteig' ich Berg und Thal/
Und suche überall/
Ob ich nicht auf denen Feldern
Oder doch in dicken Wäldern
Meinen Heyland wieder find!
Vielleicht läst auf der Berge Höhen
Doch seine Gnad/
Die er von mir gewendet hat/
Sich wiedersehen!
Wo nicht? so wird das Lilien-Kind
Bey denen Blumen auf den Auen
Vielleicht mein Seelen Auge schauen!

Choral.

Sagt an ihr Tulpen und Narcissen/ wo ist das zarte

zarte Lilien-Kind? ihr Rosen saget mir geschwind/ ob ich ihn kan bey euch geniessen? ihr Hyacinthen und Violen/ ihr Blumen-Arten mannigfalt/ sagt ob ich Ihn bey euch kan holen? damit er mich erquicke bald.

Rec.

Ach nur umsonst!
Der über die Naturen/
Befindt sich nicht bey todten Creaturen;
Es will dein JEsus nur allein
In dem/ das seines Vatters ist/
Im Tempel reiner Hertzen seyn!

ARIA.

Liebster JEsu/ nimm mein Hertze
Doch zu deinem Tempel ein!
Wirst du solches schon mit Sünden
Unrein und beflecket finden/
Mach' es durch dein Blute rein/
Liebster JEsu/nimm mein Hertze
Doch zu deinem Tempel ein!

Choral.

Stärcke du den Glauben/ daß der Feind nicht rauben kan mein höchstes Gut. Du weist meine Kräffte/ drum hab dein Geschäffte in mir Geist und Blut. Rein'ge mich und wasch mich wohl/ daß es mög' zum Tempel werden/ Himmel auf der Erden.

Auf den andern Sonntag nach der Erscheinung Christi.

Ps. 30. v. 6.

Den Abendlang währet das Weinen/ aber des Morgens die Freude.

Choral.

Kommts nicht heute wie man will; sey man nur ein wenig still: Ist doch morgen auch ein Tag/ da die Wohlfahrt kommen mag. GOttes Zeit hält ihren Schritt/ wenn die kommt/ kommt uns're Bitt'/ und die Freude reichlich mit.

ARIA.

Dein JEsus hat noch diesen Brauch/
Wann er in deine Wohnung tritt/
Kommt auf den Mangel Seegen mit;
Wann vor die Creutzes Steine drücken/
Dann will dich JEsus erst erquicken/
Und nach dem Weinen/ weint er auch/
Dein JESUS hat noch diesen Brauch.

Rec.

Du bist
Ein Christ/

Ein Christ/ der seinen Nahmen recht erwåget/
Weiß/ daß er ihn von Christo tråget/
Drum muß er auch durchs Creutz bewåhret seyn;
Wann aber dieser Centner-Stein
Der Frommen Růcken
Am allermeisten pflegt zu drůcken/
Dann stellet sich die Hůlffe ein/
So/ wie auf Regen Sonnenschein.

A R I A.

Auf Regen folget Sonnenschein/
Wann erst die Kummer-Nacht verschwunden/
Dann stellt bey heitern Morgen-Stunden
Sich das Vergnůgen wieder ein!
Auf Regen folget Sonnenschein.

Choral.

Ja wohl ich hoffe manchen Tag/ und jeder bringet neue Plag/ ich werde nicht entnommen; Es heisset stets: Die Stund ist noch nicht komen! Verkehrtes Hertz! wie lange muß dich GOtt erwarten zu der Buß? kanst du ihm keine Weile borgen Ey/ setze deinem Trauren Maaß/ und sieh' auf GOttes Stunden Glaß/ was heut verzeucht/ das kommt doch Morgen.

Rec.

So sey getrost mein Hertz/

Gedencke nur bey deinen Sorgen:
Es könne noch der angenehme Morgen
Und Freuden-Stunde kommen/
Da dein betrübter Schmertz
Auch werde von dir weggenommen!
Drum setze deinem Trauren Maaß und Ziel/
Und lasse JEsum walten/
Er weiß schon/ wann er helffen will.

Choral.

Er kennt die rechten Freuden-Stunden/ er weiß wohl was uns nützlich sey; wann er uns nur hat treu erfunden/ und mercket keine Heucheley/ so kömmt GOTT/ eh wir uns versehn/ und lässet uns viel Guts geschehn.

ARIA.

JEsu mach' aus meinen Thränen
Mir auch einen Freuden-Wein!
Ach laß mein Trincken und mein Essen/
Das deine Hand mir zugemessen/
Doch auch durch sie geseegnet seyn!
JEsu mach aus meinen Thränen
Mir auch einen Freuden-Wein!

Choral.

Wann die Stunden sich gefunden/ bricht die Hülff mit Macht herein/ und dein Grämen zu beschämen/ wird es unversehens seyn.

Auf den dritten Sonntag nach der Erscheinung Christi.

Matth. 8. v. 2.

HErr! so du wilt / kanst du mich wohl reinigen.

Choral.

Was mein GOtt will / das gescheh' allzeit / sein Will der ist der beste / zu helffen den'n er ist bereit / die an ihn glauben feste. Er hilfft aus Noth / der fromme GOtt / er tröst't die Welt ohn massen. Wer GOtt vertraut / fest auf ihn baut / den will er nicht verlassen.

ARIA.

Wohl dem / der täglich seinen Willen
In GOttes guten Willen stellt /
Dann dieser hat es wohlgetroffen /
Und darff getrost die Hülffe hoffen /
Der immer will / was GOtt gefällt;
Die aber nicht so / wie sie sollen /
Was GOttes Wille fordert / wollen /
Die mögen immer mit der Welt /
Das Maaß der Sünden zu erfüllen /
Mit Schaden ihren Willen stillen.

Da capo.

Recita.

Weg Eigen-Will/
Du bist der Ursprung aller Sünden/
Wo dieses Unkraut Wurtzel schlägt/
Da wird man auch die Früchte/ die es trägt/
Zu seinem Schaden wohl empfinden;
Ich halte GOttes Willen still/
Er kan sich in die Länge nicht entbrechen/
Ach! nein/
Er wird mir Hülff und Rath versprechen;
Doch muß die Bitt nach seinem Willen seyn:
HErr/ mache mich vom Sünden Aussatz rein!

ARIA.

Liebster JEsu mach mich rein
Von dem Aussatz meiner Sünden/
Die sich häuffig bey mir finden;
Laß mich deren Straff und Pein
Da/ wo die Verdammten seyn/
In der Hölle nicht empfinden!

Da capo.

Choral.

HErr/ sieh nicht an die Sünde mein/ thu ab all Ungerechtigkeit/ und mach in mir das Hertze rein/ ein'n neuen Geist in mir bereit. Verwirff mich nicht von deinem Angesicht/ dein'n Heil'gen Geist wend nicht von mir/ die Freud dein's Heils HErr/ zu mir richt/ der willig Geist enthalt mich dir.

Auf

Auf den vierdten Sonntag nach der Erscheinung Christi.

Psalm. 50. v. 15.

Ruffe mich an in der Zeit der Noth / so will ich dich erretten / und du solt mich preisen.

ARIA.

Hilff / JEsu / hilff / wir müssen sterben /
Wo deine Hand uns nicht erhält!
Die grause Fluth
Des Creutzes Wuth /
Die über uns zusammen fällt /
Will uns bedecken und verderben!
Hilff / JEsu / hilff / wir müssen sterben /
Wo deine Hand uns nicht erhält!

Choral.

Er rufft mich an als seinen GOtt / drum will ich ihn erhören / ich steh ihm bey in aller Noth / ich will ihm Hülff gewähren / zu Ehren ich ihn bringen will / lang's Leben ihm auch geben will / mein Heil will ich ihm zeigen.

Recit.

Nur unverzagt / du hast ja JEsum noch bey dir:
Wer aber JEsum bey sich hat /
Kan sicher schiffen;
Ob seinen Nachen schon ein Sturm ergriffen /

So kan er doch auf denen Creutzes-Seen
Durch Sturm und Wellen sicher gehen.
Darum getrost mein Christ!
Dein JEsus schaffet Hülff und Rath/
Wann Rath und Hülffe nöthig ist/
Er sorgt ohn Unterlaß für dich/
Und mich/
Und selbst im schlaffen schläfft er nicht!

ARIA.

JEsus schläfft im schlaffen nicht/
Seine scharffe Augen sehen/
Wo dir hart und weh geschehen/
Was dir mangelt und gebricht/
Wann die Creutzes-Wellen brausen/
Und die Unglücks-Winde sausen/
Bleibt er deine Zuversicht.
JEsus schläfft im schlaffen nicht.

Choral.

GOtt lebet noch! Seele/ was verzagst du doch? GOtt ist gut/ der aus Erbarmen alle Hülff auf Erden thut/ der mit Macht und starcken Armen machet alles wohl und gut. GOtt kan besser/ als wir dencken/ alle Noth zum besten lencken. Seele/ so bedencke doch: Lebt doch unser HErr GOtt noch.

Auf den fünfften Sonntag nach der Erscheinung Christi.

Philipp. 2. v. 12.

Schaffet / daß ihr seelig werdet mit Furcht und Zittern.

Choral.

Laß mich nur mein Lebenlang / biß erscheint / was nicht erschienen / dir mit Furcht und Zittern dienen / mach dem Hertzen angst und bang. Doch laß dich auch glaubig küssen / eh dein Zorn wird straffen müssen /, daß ich Gnade such' und find.

ARIA.

Sünden mit den Sünden häuffen /
Folgt auf den Schlaff der Sicherheit;
Wo dieses Unkraut in dem Hertzen
Nur einmahl schlechte Wurtzel fäst /
Und sich in Käumen sehen läst /
Da wird man unvermerckt verscher-
tzen
Der Seelen Heyl und Seeligkeit.

Da Capo.

Rec.

Ach wachet auf vom Schlaff der Sicherheit!
Seyd munter und bereit /
Dann seht der Satan schläffet nicht /

Es sind durch seine Tücke
Schon alle Stricke
Zum Netze zugericht;
Kaum fällt des HErren Wort auf unsre Hertzen/
So streuet er sein Unkraut auch mit ein/
Die Fleisch- und Augen-Lust soll ein vergönntes Schertzen/
Der Geitz und Wucher Sparsamkeit/
Die Hoffarth reines Wesen seyn;
So stellt er uns die allergrösten Sünden/
Die wir zuweilen noch empfinden/
Als Mücken-Köpffe vor!
Hat aber erst die blinde Sicherheit
Im Sünden-Schlaf uns völlig eingewieget/
So singt er gantz aus einem andern Chor/
Er hebt der Laster Menge
Hoch über alle Berg' empor/
Und machet uns die gantze Welt zu enge.
Hat endlich auch bey solchen Marter Stunden/
Wann unsre Seele ohne Ruh/
Sich die Verzweifflung eingefunden/
So ziehet er am Ende in dem Sterben
Das Netz und Schlingen zu/
Und reisset uns ins ewige Verderben!

ARIA.

Ach mache meinen Seelen-Ancker
O grosser GOtt vom Unkraut rein!
Wann ich in Sünden will entschlaffen/
So gib mir wieder meinen Feind/
Der es so böse mit mir meynt/

Doch

Doch deines guten Geistes Waffen/
Und laß das Hertze munter seyn.
Da Capo.

Choral.

Seelig sind/ die funden werden reines Hertzens jederzeit/ die in Werck/ Wort und Gebärden lieben Zucht und Heiligkeit. Diese/ welchen nicht gefällt die unreine Lust der Welt/ sondern sie mit Ernst vermeiden/ werden schauen GOTT mit Freuden.

Auf den Sonntag Septuagesimæ.

Jacob. 4. v. 2.

IHr hasset und neidet/ und gewinnet damit nichts.

Choral.

Laß die Welt nur immer neiden/ will sie mich nicht länger leiden; ey so frag ich nichts darnach/ GOtt ist Richter meiner Sach.

ARIA.

Neiden und beneidet werden/
Ist der Welt gemeiner Lauff/
Hat dir das Glück was zugeworffen/
Das nicht bey andern eingetroffen/
So steigt bey Kindern dieser Erden
Gleich blasser Neid und Mißgunst auf.
Da Capo.

Recit.

Recit.

Ja/ ja der blasse Neid/
Den man in deinem Hertzen find't/
Ist dieses Natter-Kind/
So Belial/ durch Trug und List/
Im Paradeiß schon ausgehecket/
Und das die Welt hat also angestecket/
Daß nun das Schlangen-Gifft
Fast jederman mit seinem Geiffer trifft.
Was aber sieh'st du scheel/ daß GOtt so gůtig ist?
Nimm deinen Groschen hin/
Und sey mit dem vergnůget/
Was GOttes guter Wille fůget/
So bleibet dir der Himmel zum Gewinn!

ARIA.

Bleibt der Himmel mein Gewinn!
Fahr die Welt nur immer hin!
Die Glůcks: und andre eitle Gaben.
Die mögen ihre Kinder haben;
Ich aber bin mit dem zu frieden/
Was mir des Höchsten Hand beschieden/
Und dencke stets in meinem Sinn:
Bleibt der Himmel mein Gewinn/
Fahr die Welt nur immer hin!

Rec.

Getrost mein Hertz/ bleib' ohne Sorgen!
Du kanst den Himmel hoffen/

Durch

Durch JEsum stehet nun der Eingang wieder offen/
Er gehet dir ja schon am Lebens-Morgen
Im Bund der Tauffe selbsten nach;
Trittst aber du durch freche Sünden/
Die öffters sich bey dir befinden/
Aus diesem Gnaden-Bund;
So suchet auch am hohen Tag/
Zur sechst- und neunten Stund
Dich seine Liebe wieder!
Und gehet gleich die Lebens-Sonne nieder/
So geht er doch
Am späthen Abend noch/
Zur eilfft- und letzten Stunde aus/
Und heisset dich
Und mich/
Wann er uns siehet müßig stehen/
Zur Arbeit in den Weinberg gehen.

Choral.

Kommt her zu mir/ spricht GOttes Sohn/ all/ die ihr seyd beschweret nun/ mit Sünden hart beladen/ ihr Jungen/Alten/ Frau'n und Mann/ ich will euch geben/ was ich han/ will heilen euren Schaden.

Auf den Sonntag Sexagesimæ.

Luc. 11. v. 28.

Seelig sind/ die GOttes Wort hören und bewahren.

Choral.

Choral.

Ich bitt/ o HErr/ aus Hertzens-Grund/ du wollst nicht von mir nehmen dein heilig's Wort aus meinem Mund; so wird mich nicht beschåmen mein Sůnd und Schuld: Dann in dein Huld setz' ich all mein Vertrauen. Wer sich nur fest darauf verlåst/ der wird den Tod nicht schauen.

ARIA.

Weicht ihr Schåtze dieser Erden/
GOttes Wort kommt keiner gleich/
Dann das Vergnůgen/ das im Leben
Der Erden eitle Gůter geben/
Das fållet endlich mit der Zeit/
Und bringet um die Seeligkeit;
Die aber diesen Schatz bewahren/
Und GOttes Wort nicht lassen fahren/
Die kommen in das Himmelreich!

Da Capo.

Recita.

Drum wůhlet immerhin
Ihr blinde Maulwůrff dieser Erden
Im Koth der Eitelkeit/
Und dencket stets in euern Sinn
Wie Gold mit Gold gehåuffet måge werden;
Ich suche die Zufriedenheit/
Auf eine andre Weise/
Im Wort des HERRN / als meiner Seelen Speise.

ARIA.

ARIA.

Angenehme Seelen-Speise/
Wort des Höchsten speise mich!
Du magst immer alle Morgen
Nur um Gold und Silber sorgen/
Dieser Tand/
Der Erden Sand/
Blendet und betrüget dich;
Ich verbleib bey meiner Weise!
Da Capo.

Choral.

Dein Wort mein Speiß laß allweg seyn/ damit mein Seel zu nähren/ mich zu wehren/ wann Unglück geht daher/ das mich bald möcht abkehren.

Rec.

Soll aber dieser gute Saamen
Auch gute Früchte bringen?
Und zu Gemüth und Hertzen dringen?
So muß dann auch die Wollust ferne seyn;
Wo dieses Seelen-Gifft nimmt Brust und Sinnen ein/
Da wird die Krafft des Worts ersterben/
Und du den Tod/ an statt des Lebens/ erben.

ARIA.

Grosser GOtt/ leg Krafft und Seegen/
Auch zu deinen Worten hin!

Laß

Laß sie gute Früchte bringen/
Täglich mir zu Hertzen dringen/
Und erweich' den Felsen-Sinn!
Grosser GOtt leg Krafft und Seegen
Auch zu deinen Worten hin!

Choral.

Laß sich dein Wort zu deiner Ehr/ o GOtt/ sehr weit ausbreiten! Hilff/ JEsu/ daß uns deine Lehr erleuchten mög' und leiten! O heil'ger Geist/ dein göttlich Wort laß in uns würcken fort und fort Gedult/ Lieb/ Hoffnung/ Glauben.

Auf den Sonntag Quinquagesimæ, seu Esto mihi.

Luc. 18. v. 31.

Sehet/ wir gehen hinauff gen Jerusalem/ und es wird alles vollendet/ das geschrieben ist durch die Propheten von des Menschen Sohn.

Choral.

So gehst du nun mein JEsus hin/ den Tod für mich zu leiden/ für mich/ der ich ein Sünder bin/ der dich betrübt mit Freuden. Wohlan! fahr fort/ du edler Hort! mein Augen sollen fliessen

ein'n Thränen-See mit Ach und Weh/ dein Leiden zu begiessen.

Rec.

So willst du/ liebster Seelen-Freund!
Hinauf nach Salem geh'n?
Daselbsten alles zu vollenden/
Was mir die Schrifft und der Propheten Mund
Von deinem Leiden machet kund/
So muß auch ich mich dahin wenden/
Und nicht in Sünden stille steh'n.

ARIA.

Laß mich nicht auf dem Weg der Sünden/
O liebster JEsu! stille steh'n;
Gib/ daß ich alle Laster hassen/
Und auf der trüben Creutzes-Strassen
Auch mit dir möge willig gehn!
Laß mich nicht auf dem Weg der Sünden/
O liebster JEsu! stille steh'n.

Rec.

Ach! solte ich die Creutzes Bahn
Nicht in Gelassenheit betretten?
Da JEsus doch/ nur aus des Todes Ketten
Durch seinen Tod mich zu erretten/
Mit innigstem Verlangen
Mir selbsten vorgegangen!

Dann alles/ was ich Böses hab gethan/
Die Straffe/ so ich hab verschuldet/
Hat er für mich aus lauter Lieb' erdultet.

ARIA.

O übergrosse JEsus-Liebe/
O Liebe von Verwundrung voll/
Sie führet dich den Dornen-Steg/
Zu eitel Qual und bittrem Leyde/
Und zeiget mir den Rosen Weg/
Wie ich zur unerkannten Freude
Durch dich in Himmel gehen soll!

Da Capo.

Choral.

Was kan für solche Liebe ich/ HErr JEsu/ dir wohl geben? ich weiß und finde nichts an mir/ doch will/ weil ich werd leben/ mich eigen dir hier/ nach Gebühr/ zu dienen dir verschreiben/ auch nach der Zeit in Ewigkeit dein Diener seyn und bleiben.

Auf den Sonntag Invocavit.

1. Petr. 5. v. 8.

Seyd nüchtern und wachet/ dann euer Widersacher der Teuffel gehet umher/ wie ein brüllender Löwe/ und suchet/ welchen er ver-

verschlinge/ dem widerstehet fest im Glauben.

Choral.

Daß ich/ HErr/ nicht abweiche von deiner rechten Bahn/ der Feind mich nicht erschleiche/ damit ich irr möcht gahn: Erhalt mich durch dein Güte/ das bitt' ich fleißig dich/ fürs Teuffels List und Wüten/ damit er setzt an mich.

Rec.

Offt sucht der arge Feind/
Wann GOtt mich in die Wüsten führt/
Wo Noth und Mangel auf mich dringen/
Und Kummer meine Sinnen rührt/
Zur Kleinmuth und Verzweifflung mich zu bringen;
Jedoch getrost mein Hertz! stell alle Sorgen ein.
Der Mensch lebt nicht vom Brod allein:
So lang das Wort des Lebens
Will deine Seele speisen/
Wird wohl des Satans List vergebens/
Der Leib nie unversorget seyn;
Ein Engel muß dir einen Brunnen weisen/
Die Raben tragen Speise zu;
So weiß der HErr bey trüben Zeiten
Dir einen Tisch auch in der Wüsten zu bereiten/
Gib dich mein Hertze nur zur Ruh/
Und stelle alle Sorgen ein:
Der Mensch lebt nicht vom Brod allein!

ARIA.

Der Mensch lebt nicht vom Brod allein!
Laß/ JEsu/ mich dein Wort erquicken/
Und meiner Seelen Speise seyn!
Wann Noth und Mangel mich bedrücken/
So gib nur meinen Sinnen ein:
Der Mensch lebt nicht vom Brod allein!

Rec.

Bald suchet dieser Geist der Lügen
Durch die Vermessenheit
Dich zu betrügen/
Und um der Seelen Heyl zu bringen;
Will aber ihm auch dieses nicht gelingen/
So zeiget er die Welt und ihre Herrlichkeit/
Und trachtet durch die Augen-Lust
Des Menschen Brust
Und Hertze zu bezwingen.
Dann/ war von des Versuchers Trügerey
Der Heyland selbst nicht frey/
So wirst du auch gewiß nicht frey verbleiben;
Doch willst du Ihm von dir
Und deiner Seite treiben/
So halt ihm nur die Schrifft und JEsu Nahmen für.

ARIA.

ARIA.

Satan hebe dich von hinnen/
Dann du zeigest mir die Welt
Und was sie für herrlich hält/
Ihre Reiche/ nur vergebens/
Weil der Hertzog meines Lebens
JEsus mir allein gefällt!
Satan hebe dich von hinnen.

Choral.

Was frag/ ich nach der Welt/ und allen ihren Schätzen; wenn ich mich nur an dir/ HErr JEsu kan ergötzen? Dich hab' ich eintzig mir zur Wollust fürgestellt. Du/ du bist meine Lust; was frag' ich nach der Welt!

Auf den Sonntag Reminiscere.

Ps. 77. v. 10.

Hat dann GOtt vergessen gnädig zu seyn/ und seine Barmhertzigkeit vor Zorn verschlossen?

ARIA.

Wie lange wilt du mein vergessen?
Wie lang/ ach! lang verbirgst du dich?

Ich ängste mich in meinem Hertzen/
Und meiner Seelen Centner-Schmer-
tzen/
Sind fast bey mir nicht zu ermessen/
O grosser GOtt erhöre mich!

Da Capo.

Choral.

Ach GOtt erhör mein Seufftzen und Wehklagen/ laß mich in meiner Noth nicht gar verzagen/ du weist mein'n Schmertz/ erkennst mein Hertz; hast du mir's aufgelegt/ so hilff mir's tragen.

Rec.

Ja wohl/ ich seufftze manche Nacht/
Und laß mit heissen Thränen-Güssen
Die nassen Augen fliessen;
Doch hat noch keine Hülffe mitgebracht!
Ich muß vom frühen Morgen
Biß wieder an den Abend sorgen;
Doch bleibt dein Antlitz HErr vor mir verborgen!
Der schwere Creutzes-Stein
Wird nicht von mir hinweg genommen/
Es heisset stets: Die Stund ist noch nicht kom-
men/
Du sollst noch unerhöret seyn!

Choral.

Solt es gleich bißweilen scheinen/ als wann GOtt verließ die Seinen; o so glaub und weiß ich diß: GOtt hilfft endlich doch gewiß.

Hülffe

Hůlffe/ die er aufgeschoben/ hat er drum nicht aufgehoben: hilfft er nicht zu jeder Frist; hilfft er doch/ wann's nöthig ist.

Rec.

Hilfft GOtt gewiß / wann Hůlffe nöthig ist?
So will auch ich bey meinen Plagen
In trůben Elend nicht verzagen.
Ob gleich der Zweiffel öffters spricht:
Der Höchste hab' auf mich vergessen/
Und meinen Jammer nie ermessen;
So saget doch des Glaubens Zuversicht/
Auch bey dem Zweiffel wieder: Nein/
Es seye vielmehr sein Verweilen
Ein schnelles eilen.
Drum will ich stillen Geistes seyn/
Und auf den Glauben mich verlassen/
Bey Glauben feste Hoffnung fassen:
Dann wo der Glaub und Hoffnung eingetroffen/
Da ist die Hůlffe noch zu hoffen.

ARIA.

Hoffnung kan nicht ohne Glauben/
Glaub nicht sonder Hoffnung seyn;
Wann der Glaube mit dem Hoffen
Hat zusamm und eingetroffen/
Stellet sich die Hůlffe ein!

Da Capo.

Rec.

Es bleibt dabey: es solle meinen Glauben
Mir weder Creutz noch Zweiffel rauben!
Und redet GOtt gleich noch kein Wort/
So fahr' ich doch in meinem Hertzen/
Bey solchen Seelen-Schmertzen/
Mit Bitt- und Flehen immer fort!
Ja hör' ich endlich schon den harten Ausspruch an/
Den JEsu Mund gethan:
Es sey vergebens/
Man könne ja das Brod des Lebens
Nicht vor die Hunde werffen;
So soll der Glaube doch sich fester an Ihn schliessen/
Laß mich/ O GOtt/ nur Hundes Recht geniessen!

ARIA.

Ach gönne mir nur Hundes-Recht!
Wann ich mit Sünden bin beladen/
Und finde weder Rast noch Ruh;
So wirff die Brosam deiner Gnaden
Doch meiner armen Seelen zu!
Ein Bissen ist mir nicht zu schlecht/
Ach gönne mir nur Hundes-Recht!

Choral.

Laß mich Gnade vor dir finden/ der ich bin voll Traurigkeit/ hilff du mir selbst überwinden/ hilff/ so offt ich muß im Streit; meinen Glauben täglich mehr/

mehr/ deines Geistes Schwerdt verehr/ damit ich den Feind kan schlagen/ alle Pfeile von mir jagen.

Auf den Sonntag Oculi.

Ps. 37. v. 5.

Befiehl dem HErrn deine Wege/ und hoffe auf ihn/ er wirds wohl machen.

Choral.

Befiehl du deine Wege/ und was dein Hertze kränckt/ der allertreusten Pflege/ deß/ der den Himmel lenckt. Der Wolcken/ Lufft und Winden giebt Wege/ Lauff und Bahn/ der wird auch Wege finden/ da dein Fuß gehen kan.

ARIA.

Befiehl dem Höchsten deine Wege/
Und hoffe auf ihn allezeit/
Er wird noch deine böse Sachen
Zur rechten Zeit schon besser machen;
Dann er ist die Gerechtigkeit/
Und dir zu helffen stets bereit.
Befiehl dem Höchsten deine Wege/
Und hoffe auf ihn allezeit.

Rec.

Ach! nur Gedult/
Wann dich das Läster-Maul mit seinem Geiffer trifft/
Dann dieses Gifft
Hat JEsus/ der doch ohne Schuld/
Und von der Sünde rein/
Auch selbsten fühlen müssen;
Bald solte er ein Samariter seyn/
Bald mit Beelzebub im Bunde stehen/
Drum kan es dir nicht besser gehen!
Doch räche dich nur nicht/
Dann GOtt gehört allein die Rache/
Der bringet die gerechte Sache
Zu seiner Zeit schon an das Licht.

A R I A.

GOtt bringt alles an das Licht/
Laß die Läster-Zunge sprechen/
Wie/ und was sie immer will:
Lästern/ schänden/ und sich rächen
Ist der Welt gemeines Spiel/
Unschuld aber birgt sich nicht/
GOtt bringt alles an das Licht.

Choral.

Wird von mir durch Läster-Zungen manches Leyd-Lied abgesungen/ so betrübt es mich doch nicht; mein Gewissen heist sie schweigen/ kan die Läster-

Läster-Hälse beugen/ Unschuld kommet doch ans Licht.

Auf den Sonntag Lætare.

Jer. 31. v. 25.

ICh will die müden Seelen erquicken/ und die bekümmerten Seelen sättigen.

Choral.

Laß mich aber/ o mein Heyl/ nehmen mein bescheiden Theil/ und beschere nur zur Noth/ mir mein täglich Bißlein Brod. Ein klein wenig da der Muth und ein gut Gewissen ruht/ ist fürwahr ein grosses Guth.

ARIA.

Wo GOtt den Seegen selber spricht/
Da fehlet es an Vorrath nicht;
Es findet sich in dem Genuß/
Bey Mangel/ reicher Uberfluß;
Dann seine Seegens-volle Hand/
Die zu dem Dürfftigen gewandt/
Giebt täglich mehr/ als dir gebricht.

Da Capo.

Rec.

Fehlt es an reichem Vorrath nicht/
Wo GOtt den Seegen spricht?

So

So will ich ferner mich nicht grämen/
Woher ich Brod soll in der Wüsten nehmen;
Dann GOtt/ der alte Vater lebet noch/
Der schon so lange Haußgehalten;
Was seine Wunder-Hand gethan/
Das sieh't mein Auge täglich an/
Drum lasse ich ihn walten.

Choral.

Wer nur den lieben GOtt läst walten/ und hoffet auf ihn allezeit/ den wird er wunderlich erhalten in allem Creutz und Traurigkeit. Wer GOTT dem Allerhöchsten traut/ der hat auf keinen Sand gebaut.

Rec.

Wann GOtt den Seegen spricht/
Wird gleich das Mehl im Kath vermehret/
Das Oel im Krug hingegen nicht verzehret/
Der Vorrath/ welcher nach dem Schein
Nur Wenige ernähret/
Kan öffters Tausenden noch überflüßig seyn.

A R I A.

Ich lasse nur den Höchsten walten/
Und halte seinem Willen still/
Ich werde nicht mehr auf den Morgen
Für meinen Tranck und Speise sorgen/
Dann seine Gnade giebt so viel/
Als nöthig ist/ mich zu erhalten:
Ich lasse nur den Höchsten walten/
Und halte seinem Willen still.

Choral.

Choral.

GOtt will ich lassen rathen; denn Er all Ding vermag. Er seegne meine Thaten/ mein Fürnehmen und Sach: denn ich ihm heimgestellt mein Leib/ mein Seel/ mein Leben/ und was Er mir sonst geben! Er machs/ wies ihm gefällt:

Auf den Sonntag Judica.

Sir. 4. v. 33.

VErtheidige die Warheit biß in den Tod/ so wird GOtt der HErr für dich streiten.

Choral.

Erhalt uns in der Warheit/ gieb ewigliche Freyheit/ zu preisen deinen Nahmen/ durch JEsum Christum/ Amen.

ARIA.

Die Warheit gehet selten ein/
Und hat die Welt zum Feinde;
Wer aber diese Tugend liebt/
Und sich derselben recht ergiebt/
Der bleibet GOttes Freunde.
Die Warheit gehet selten ein/
Und hat die Welt zum Feinde.

Rec.

Bleibt GOtt mein Freund /
So mag die Welt nur immer hassen/
Mich kräncket ihre Feindschafft nicht;
Und ob sie schon mit Läster-Worten widerspricht/
So muß die Warheit doch sich reden lassen;
Dann wann die Lügen
Am höchsten sind gestiegen/
So muß die Warheit doch am Ende siegen!

ARIA.

Warheit muß am Ende siegen/
Ob mit Lügen
Welt und Teuffel widerspricht;
Dann das helle Tugend-Licht/
Kan ohnmöglich unten liegen/
Und betrügen.
Warheit muß am Ende siegen/
Ob mit Lügen
Welt und Teuffel widerspricht.

Choral.

Mir hat die Welt trüglich gericht't/ mit Lügen und mit falschen G'dicht/ viel Netz' und heimlich Stricken. HERR/ nimm mein wahr / in dieser G'fahr/ behüt mich für falschen Tücken.

Auf den Sonntag Palmarum.

Syr. 37. v. 4.

Wanns dem Freund wohlgehet/ so freuen sie sich mit ihm; wanns ihm aber übel gehet/ werden sie seine Feinde.

Choral.

Gib mir ein beständigs Hertze gegen alle meine Freund'/ auch dann/ wenn mit Creutz' und Schmertze sie von dir beleget seynd; daß ich mich nicht ihrer schäme/ sondern mich nach dir bequeme/ der du/ da wir arm und bloß/ uns gesetzt in deinen Schooß.

A R I A.

Unbestand und Wanckelmuth
Ist der Welt gemein/
Den sie anheut will freundlich küssen/
Den tritt sie Morgen schon mit Füssen/
Und will sein Hencker seyn;
Bald wünscht sie Heyl/ bald wieder Blut.
Unbestand und Wanckelmuth
Ist der Welt gemein.

Rec.

Verdammter Unbestand!
Den JEsus selbst erfahren müssen:
Dann eben die/ so Hosianna singen/
Und ihrem Heyland in der Hand
Zu Ehren Palmen bringen/
Die auf den Weg die Kleider streuen/
Die höret man bald crucifige schreyen!
So ist die Welt/ ach! heute noch gesinnt/
Bald seegnet sie/ und singt dir Ehren-Lieder/
Wann sie dich lieb gewinnt/
Bald aber flucht sie wieder.

ARIA.

Du magst mich seegnen/ oder fluchen/
Es ist mir beydes einerley:
Dein Seegen geht doch nicht von Hertzen/
Und wann du fluchst/ legt/ statt der Schmertzen/
Der Höchste lauter Seegen bey.
Du magst mich segnen/ oder fluchen/
Es ist mir beydes einerley.

Choral.

Mel. Erschienen ist der herrlich Tag ꝛc.

Der frömmste Muth ist GOttes Muth/ der niemand arges gönnt noch thut/ er seegnet/ wann uns schilt und flucht die böse Welt/ die nimmer sucht/ was GOtt gefällt.

Auf den Sonntag Quasimodogeniti.

Rom. 5. v. 1.

NUn wir dann sind gerecht worden durch den Glauben / so haben wir Friede mit GOtt durch unsern HErrn JEsum Christum.

Choral.

Mel. Der Tag der ist so freudenreich ꝛc.

Lob Ehr und Preiß sey GOtt gebracht auf seinem hohen Throne / der mit uns Frieden hat gemacht in seinem lieben Sohne. Er schenck' auch Friede / Trost und Muth in unsrer Seel und Hertz und Blut / durch seine Gnad und Liebe: Daß des Satans Zanck und Neid / den er hin und wieder streut / uns nimmermehr betrůbe.

ARIA.

Gib / JEsu! gib mir auch den Frieden /
Blaß mich mit deinem Geiste an;
Schaff / daß er mich vom Bösen retten /
Und noch mit Seufftzen mög vertretten /
Wann ich nicht ferner sprechen kan.
Gib JEsu gib mir auch den Frieden /
Blaß mich mit deinem Geiste an.

Rec.

Getrost mein Hertz!
Stürtzt deine Missethat dich gleich zur Höllen nieder/
So bringet JEsu Todes-Schmertz
Dir doch den Frieden wieder/
Den du durch deine Sünden-Last
Bey GOtt verlohren hast;
Er decket dein Verbrechen zu/
Und schaffet nun der Seele
Vor allen Feinden Ruh/
Daß weder Welt noch Teuffel sie mehr quäle.

ARIA.

Welt und Teuffel packe dich/
Ich bin deiner müde;
JEsus/ der dein Reich verhöret/
Und die Hölle hat zerstöhret/
Spricht mir wieder Friede/
Das erfreut und tröstet mich!
Welt und Teuffel packe dich/
Ich bin deiner müde.

Choral.

Sein'n Raub der Tod must fahren lan/ das Leben siegt/ und gewann ihm an. Zerstöhrt ist nun all seine Macht/ Christ hat das Leben wiederbracht. Hallelulah!

Auf den Sonntag Misericordias Domini.

1. Petr. 2. v. 25.

JHr waret wie die irrenden Schaafe/ aber ihr seyd nun bekehret zu dem Hirten und Bischoff eurer Seelen.

Choral.

Der HErr ist mein getreuer Hirt/ hält mich in seiner Hute: Darum mir ja nichts mangeln wird irgend an einem Gute. Er läst mich weid'n ohn Unterlaß/ darauf wächst das wohlschmeckend Graß seines heilsamen Wortes.

ARIA.

Mein JEsus ist der gute Hirt/
Der sein theures Leben/
Hat für mich verlohrnes Schaaf/
Da ich lag' im Sünden-Schlaf/
In den Tod gegeben;
Er suchet mich/ wann ich verirr't.
Mein JEsus ist der gute Hirt.

Recita.

Mein JEsus ist ein guter Hirt/
Er weydet mich durchs Wort auf grüner Auen/
Da mir an fetten Himmels Thauen

Niemahls was manglen wird;
Er schützt mich vor dem Wolff der Höllen/
Der meine Seele Tag und Nacht
Durch Fleisch- und Augen-Lust zu fällen
Und zu erhaschen tracht;
Wann aber ja der Sünden Macht
Mich hat zu Fall gebracht/
So ruffet er/ bey solcher Seelen-Plag/
Mich nur bey meinem Nahmen;
Dann folge ich der Stimme wieder nach.

ARIA.

Ich bin ein Schaaf von JEsu Weyde/
Und höre seine Stimme an;
Wann aber ich von ihm will weichen/
So giebt er mir ein Gnaden Zeichen/
Wie er auch Petro hat gethan/
Damit in allem Creutz und Leyde
Ich nicht von seinen Wegen scheide.
Da Capo.

Choral.

Ich bleib' JEsu Eigenthum/ bin sein Schaaf und er mein Hirte. Er/ mein GOttes-Lamm/ mein Ruhm/ träget meiner Sünden Bürde. Dieses ist und bleibt mein Ruhm: Ich bleib JEsu Eigenthum.

Auf den Sonntag Jubilate.

Psalm. 27. v. 9.

VErbirg dein Antlitz nicht vor mir/und verstoß nicht im Zorn deinen Knecht / dann du bist meine Hülffe: laß mich nicht/und thue nicht von mir die Hand ab / GOtt! mein Heyl.

Choral.

Ob sichs anließ als wolt' er nicht / laß dich es nicht erschröcken / denn wo er ist am besten mit / da will ers nicht entdecken. Sein Wort laß dir gewisser seyn / und ob dein Hertz spräch lauter Nein; so laß dir doch nicht grauen.

ARIA.

JEsum fühlen / JEsum sehen
Giebt im Leyden dieser Zeit
Dem Bedrangten Lust und Freud;
Aber wann bey trüben Stunden
JEsus im Gemüth verschwunden/
Folget Seelen-Traurigkeit;
Da capo.

Recit.

So wechselt JEsus täglich ab;
Bald giebt er seine Süßigkeit
In trüber Leydens-Zeit
Der bangen Seele noch zu schmecken;
Doch bald verbirget er sich wieder/
Und schläget das Gemüth fast völlig nieder;
Der aber muß kein Christe seyn/
Der vor dem Leyden sich verstecken/
Und Christum/ ohne Creutzes Pein/
Bey eitel Freuden haben will.
Ein Christe geht mit Christo alles ein/
Es seye Leyden oder Freude!
Drum dulte dich und leide/
Es kan nichts anders seyn!

ARIA.

Gedulte dich/ und leide/
Es kan nicht anders seyn!
Wer sich von Christo nennet/
Und zu ihm sich bekennet/
Der gehet alles ein/
Das Creutz ist seine Freude.
Gedulte dich/ und leide/
Es kan nicht anders seyn!

Choral.

Nun so trage deine Plage fein getrost und mit Gedult. Wer das Leiden will vermeiden/ häuffet seiner Sünden Schuld.

Auf

Auf den Sonntag Cantate.

Ps. 42. v. 1.

Wie der Hirsch schreyet nach frischem Wasser/ so schreyet meine Seele/ GOtt! zu dir.

Choral.

Wie nach einer Wasser-Quelle ein Hirsch schreyet mit Begier: also auch mein arme Seele rufft und schreyt/ HErr GOtt/ zu dir. Nach dir/ lebendigem GOtt/ sie dürst't und verlanget hat: Ach! wann soll es dann geschehen/ daß ich mag dein Antlitz sehen?

Rec.

Ja wohl/ ich habe manche Nacht
Mit Seufftzen zugebracht/
Ich quäl' und ängste täglich mich/
Dann JEsus/ mein Verlangen/
Ist von mir weg gegangen!
Ach er verbirget sich!
So wie der Hirsch nach denen Wasser-Quellen/
So schreyet meine Seele/ GOtt zu dir/
Doch aber willst du noch vor mir
Dein Angesicht verstellen!

ARIA.

Ich mische meinen Tranck mit Weinen/
Und esse lauter Thränen-Brod/

Mir ist im Hertzen angst und bange/
Und bin zu Leyden zugericht/
Mein JEsu ach! wie lang' ach! lange
Verbirgest du dein Angesicht!
Wie willst du HErr in solcher Noth
Dann meiner Seele nicht erscheinen?
Da capo.

Recit.

Nur unverzagt! ist JEsus/ mein Begier/
Gleich von der Welt hinweg genommen/
So ist sein werther Geist/
Den seine Gnade stets verheist/
Doch noch bey mir/
Durch welchen ich kan in dem Glauben zu ihm kommen.
Drum freyet sich mein Hertze wieder/
Und singet lauter Jubel-Lieder.

ARIA.

Mein Hertze freuet sich nun wieder/
Und leget allen Schmertzen hin;
Dann JEsus will mit seinem Geist
Wann Angst und Kummer schmertzlich drücken/
Mich ohne Unterlaß erquicken/
Weil er der werthe Tröster heist;

Drum freuet sich mein gantzer Sinn/
Und singet lauter Jubel-Lieder:
Mein Hertze freuet sich nun wieder/
Und leget allen Schmertzen hin.

Choral.

JEsus bleibet meine Freude/ meines Hertzens Trost und Safft. JEsus steuret allem Leide/ er ist meine Lebens-Krafft / meiner Augen Lust und Sonne/ meiner Seelen Schatz und Wonne. O! drum laß ich JEsum nicht aus dem Hertzen und Gesicht.

Auf den Sonntag Rogate.

Ps. 145. v. 18. 19.

DEr HERR ist nahe allen/ die ihn anruffen/allen die ihn mit Ernst anruffen. Er thut was die Gottsfürchtigen begehren / und höret ihr Schreyen/ und hilfft ihnen.

Choral.

Er rufft mich an/ als seinen GOtt: drum will ich ihn erhören. Ich steh ihm bey in aller Noth/ ich will ihm Hülff gewähren. Zu Ehren ich ihn bringen will/ lang's Leben ihm auch geben will/ mein Heyl will ich ihm zeigen.

ARIA.

Beten und beständig hoffen
Hat noch niemahls fehl getroffen;
Wer in JEsu Nahmen bittet/
Und sein Hertze/
Bey dem Schmertze/
Vor dem Höchsten ausgeschüttet/
Diesem steht der Himmel offen.

Da Capo.

Rec.

Dann das Gebeth hat diese Eigenschafft/
Daß seine Krafft
Durch alle Wolcken dringet/
Und Hülffe von dem Himmel bringet.
Bethen and beständig hoffen/
Hat noch niemahls fehl getroffen/
Es schliesset GOtt das Hertze auf/
Dann folget die Erhörung drauf;
Und stellet gleich bey unsern Plagen/
Die Hülffe sich nicht stündlich ein/
So wird jedoch ein süsser Trost verschafft/
Und solte auch kein Trost vorhanden seyn/
So bringet das Gebeth doch Krafft/
Das Creutz noch ferner zu ertragen.
Bethen und beständig hoffen
Hat noch niemahls fehl getroffen.

ARIA.

ARIA.

Ich will beten/ wo ich gehe/
Ich will beten früh und spath/
Wann ich von dem Schlaff erwache/
Und verrichte meine Sache/
Bey dem essen/ wann ich satt/
Wann ich mich zu Bette lege/
Und der sanfften Ruhe pflege/
Wann ich von der Arbeit matt/
Wann ich sitze/ wann ich stehe.
Ich will beten/ wo ich gehe/
Ich will beten früh und spath.

Choral.

Sing/ bet' und geh' auf GOttes Wegen/ verricht das Deine nur getreu/ und trau des Himmels reichen Seegen/ so wird er bey dir werden neu: Dann welcher seine Zuversicht auf GOTT setzt/ den verlåst er nicht.

Auf den Sonntag Exaudi.

Actor. 14. v. 22.

WIr müssen durch viel Trübsal ins Reich GOttes eingehen.

Choral.

Ich mag mich/ wo ich will hinwenden/ so seh' ich

ich nichts als tausend Noth. Ein jeder hat sein Creutz in Händen / und isset stets das Thränen-Brod / das ihn betrübet mehr und mehr. Ach! wann ich nur im Himmel wär!

ARIA.

Elend / Marter / Quaál und Pein
Sind der Christen Zeichen;
Wer / diß Siegel zu erreichen /
Will im Creutze seyn /
Schreibet dem bedrangten Hertzen /
Bey dem aufgefasten Schmertzen /
Diese Losung ein:
Elend / Marter / Quaal und Pein
Sind der Christen Zeichen.

Recit.

Die Welt will nur auf weichen Rosen gehen /
Und ohne Trübsal seyn /
Sie wältzt den harttn Creutzes-Stein /
Der ihre Schulter solte drücken /
Nur auf ver Frommen Rücken;
Ein Christ hingegen muß
Auf Dornen auch gedultig stehen /
Und vor dem Creutze sich nicht bücken;
Dann wer den Fuß
Vom trüben Ungelücke
Mit Forcht und Zittern zieht zurücke /
Der kan kein Christe seyn.
Wer aus der Traube will den Wein

Und

Und seine Süßigkeit geniessen/
Der tritt sie erst mit Füssen.

ARIA.

Soll der Weinstock Früchte geben?
Müssen seine Reben
Schon vorher beschnitten seyn;
Wer am Hertzen unbeschnitten/
Und auf Erden nichts gelitten/
Gehet schwer zum Himmel ein.

Da Capo.

Choral.

Ein Christe/ der an CHristo klebt/ und stets im Geist und Glauben lebt/ dem kan kein Unglück/ keine Pein im gantzem Leben schädlich seyn. Gehts ihm nicht allzeit/ wie es soll; so ist ihm dennoch allzeit wohl.

Auf den I. Sonntag nach Trinitatis.

2: Cor. 4. v. 17.

UNsere Trübsal/ die zeitlich und leicht ist/ schaffet eine ewige/ und über alle Maaß wichtige Herrlichkeit/ uns/ die wir nicht sehen auf das sichtbare/ sondern auf das unsichtbare.

Choral.

Choral.

Es hat kein Unglück nie solang gewähret / es hat doch endlich wieder aufgehöret: beut mir dein' Händ / und machs ein End / auf dieser Erd mein Hertz sonst nichts begehret.

ARIA.

Wer täglich hier in Freuden lebt/
Dem steht der Abgrund dorten offen/
Den man die schwartze Hölle nennt/
Wo Pech nnd Schwefel ewig brennt;
Der aber darf den Himmel hoffen/
Der nur in Creutz und Leiden schwebt.
Wer täglich hier in Freuden lebt/
Dem steht der Abgrund dorten offen.

Rec.

So gehet diß nicht an/
Daß man hier in der Zeit
Und auch dort in der Ewigkeit
Den Himmel haben kan?
So will ich lieber noch auf Erden
Ein Lazarus in meinem Leben seyn/
Und mit dem schwehren Creutzes-Stein
Von GOtt beleget werden;
Als dorten in dem Pfuhl der Höllen sitzen/
Und mit dem reichen Mann in Gluth und Feuer schwitzen.

ARIA.

ARIA.

Soll auf Sünde Straffe kommen/
Grosser GOtt! so fahr hie fort;
Gieb nur/ daß ich einsten dort
Mit der kleinen Zahl der Frommen
Frölich werde aufgenommen
In den frohen Himmels-Port!
Soll auf Sünde Straffe kommen;
Grosser GOtt! so fahr hier fort.

Choral.

Solls ja so seyn/ daß Straff und Pein/ auf Sünde folgen müssen/ so fahr hie fort/ nur schone dort/ und laß mich hier wohl büssen.

Auf den II. Sonntag nach Trinitatis.

Sprüchw. Salom. *Cap. 9. v. 5.*

Kommt/ zehret von meinem Brod/ und trincket des Weins/ den ich schencke.

Choral.

Süsse Speise meiner Seelen/ Himmels-Brod und Lebens Tranck/ wer kan deine Wunder zehlen? was für Lob/ Preiß/ Ehr und Danck soll mein Hertz und Lippen bringen/ wenn sie auch sich höher schwingen/ gehst du tausend Sänger-Chor/ und der Engel Zungen vor.

ARIA.

ARIA.

Schicket euch/ betrübte Seelen!
Zu dem Abendmahl/
Dann der Höchste läst aus Gnaden
Alle Menschen = Kinder laden
In den Himmels=Saal/
Wo die Freude nicht zu zehlen.
Schicket euch/ berübte Seelen!
Zu dem Abendmahl.

Rec.

Doch ach! daß doch die Menschen=Kinder
Die Gnade GOttes so verschmähen!
Bald will der hin zu seinem Acker gehen/
Der kauffet sich bald Rinder/
Bald etwas anders ein/
Und eilet hin es zu besehen.
Ein jeder Morgen
Verschafft ihm neue Sorgen;
Nur für die Seele sorgt er nicht!
Doch rühmt er sich dabey ein Christ zu seyn.
Der weyhet seine Brust
Der schnöden Fleisch= und Augen=Lust/
Und gehet bey der Wollust offt zu Grunde;
Kommt aber dann die Todes=Stunde/
So folget auf des Hertzens Uppigkeit/
Der Seelen Weh und Hertzeleid!

ARIA.

Auf des Hertzens Uppigkeit/
Folgt der Seelen Hertzeleid.
Wer auf Erden nicht will kommen/
Wann das Abendmahl bereit/
Wird auch dorten/ nach der Zeit/
Nicht im Himmel aufgenommen/
Zu der Auserwehlten Freud.

Da Capo.

Choral.

Heute/ weil's noch heute heisst/ werff' ich mich zu deinen Füssen/ ruffe: Vater! laß geniessen/ was mein Trost/ dein guter Geist/ mich in seinem Wort gelehret: Daß der/ welcher sich bekehret/ nicht verderb- noch sterben soll.

Auf den III. Sonntag nach Trinitatis.

Ioh. 6. v. 37.

WEr zu mir kommt/ den will ich nicht hinaus stossen.

Choral.

So komm ich auch zu dir allhie in meiner Noth geschritten/ und thu dich mit gebeugtem Knie von gantzem Hertzen bitten: vergib mir/ HErr/ genädiglich/ was ich mein Tage wider dich/ auf Erden hab begangen.

E ARIA

A R I A.

JEsus heilt aus lauter Gnaden
Allen Schaden/
Dann er nimmt die Sünder an;
Ist das Hertz mit Missethaten
Schon beladen/
JEsus hat sie abgethan.

Da capo.

Recita.

JEsus nimmt die Sünder an!
Wann sie mit Thränen Buß gethan/
So kehre dann nur wieder/
Und lege dich
Mit Reu und Leyd zu JEsu Füssen nieder/
Ergreiffe sein Verdienst und Blut/
Ach! und verzage nicht!
Dieweil er selber spricht:
Die Engel freuen sich
Ob einen armen Sünder/
Der wahre Busse thut.

A R I A.

Ich falle JEsu dir zu Füssen/
Und weine/ was ich weinen kan:
Laß mich/ O Tilger meiner Sünden!
Der Schulden Straffe nicht empfinden/
Ach! nimm mich auch zu Gnaden an.

Ich

Ich falle JEsu dir zu Füssen/
Und weine/ was ich weinen kan.

Choral.

Ach HErr/ mich armen Sünder/ straff nicht in deinem Zorn/ den ernsten Grimm doch linder/ sonst ists mit mir verlohrn. Ach HErr/ wollst mir vergeben mein Sünd'/ und gnädig seyn/ daß ich mag ewig leben/ entfliehn der Höllen-Pein.

Auf den IV. Sonntag nach Trinitatis.

Rom. 14. v. 4.

WEr bist du / daß du einen fremden Knecht richtest/ er stehet oder fället seinem Herrn.

Choral.

Mel. O Welt ich muß dich lassen ꝛc.

Diß sind des Feindes Sorgen vom Abend biß zum Morgen/ vom Morgen biß zur Nacht/ wie er mir möge stellen/ und meinen Leumuth fällen/ den mir der HErr bißher bewacht.

ARIA.

Die Sonne kan nicht ohne Flecken/
Der Mond nicht sonder Mackel seyn/
Doch bildet sich der Mensch offt ein:

Er seye/ bey den grösten Sünden/
Die sich in seinem Busen finden/
Vor seinem Nächsten Engel rein.
Da Capo.

Recita.

Wir sind ja alle Adams-Kinder/
Mithin auch grosse Sünder/
Doch wollen wir
Nur auf den Nächsten sehen/
Und bey der eig'nen Thür
Vorüber gehen.
Wir mercken gleich die kleinste Flecken
Durch das Vergrößrungs-Glaß/ als grobe Fehler an;
Das aber/ was wir selbst gethan/
Das muß ein Feigen-Blat bedecken/
Und nur ein kleiner Fehltritt seyn;
So sehen wir des Nächsten Mängel ein/
Und wollen öffters ihm
Den Splitter aus den Augen ziehen/
Uns aber nicht bemühen/
Dem Sünden-Balcken zu entfliehen.

ARIA.

JEsu lehre mich erkennen/
Daß ich Erd' und Asche bin/
Gib/ daß ich mich selber richte/
Und den Nächsten nicht vernichte/
Dieses sey und bleib mein Sinn:
JEsu lehre mich erkennen/
Daß ich Erd' und Asche bin.

Cho-

Choral.

Ein Hertz/ das Demuth liebet/ bey GOtt am höchsten steht. Ein Hertz/ das Hochmuth übet/ mit Angst zu Grunde geht. Ein Hertz/ das richtig ist/ und folget GOttes Leiten/ das kan sich recht bereiten/ zu dem kommt JEsus Christ.

Auf den V. Sonntag nach Trinitatis.

Ps. 127. v. 3.

ES ist umsonst/ daß ihr früh aufstehet/ und hernach lange sitzet/ und esset euer Brod mit Sorgen/ denn seinen Freunden giebt ers schlaffend.

Choral.

Warum betrübst du dich/ mein Hertz/ bekümmerst dich/ und trägest Schmertz nur um das zeitlich Gut? Vertrau du deinem HErren GOTT/ der alle Ding erschaffen hat.

ARIA.

Vergeblich will man früh aufstehen/
Und sitzen in die späte Nacht/
Mit Sorg und Kummer schlaffen gehen/
Hat selten Seegen mitgebracht;

Wem GOtt denselben zugedacht/
Der wird ihn ohne Sorgen sehen/
Weil seine Güte für ihn wacht.
Da Capo.

Rec.

Sprich dich mein Hertze! nur zur Ruh/
GOtt ist dem Kummer feind/
Mit Sorgen und mit Grämen
Läst er sich gar nichts nehmen;
Hingegen seinem Freund
Wirfft er im Schlaffe zu/
Was viele offt mit allen ihren rennen
Doch nicht erlauffen können.
Wann Simon schon die gantze Nacht/
Biß an den hellen Morgen/
Mit Arbeit und mit Sorgen
Vergeblich zugebracht/
So muß doch endlich sich der reiche Seegen/
Auf JEsu Wort zu seinen Füssen legen.

ARIA.

Weichet Schmertzen
Aus dem Hertzen/
Seele gib dich nur zur Ruh;
JEsus wirfft dir alle Morgen/
Ohne Sorgen/
Neue Seegens-Fülle zu.
Weichet Schmertzen
Aus dem Hertzen/
Seele gib dich nur zur Ruh.

Choral.

Choral.

Was helffen uns die schweren Sorgen? Was hilfft uns unser Weh und Ach? Was hilfft es/ daß wir alle Morgen beseufftzen unser Ungemach? Wir machen unser Creutz nnd Leid nur grösser durch die Traurigkeit.

Auf den VI. Sonntag nach Trinitatis.

Coloss. 3. v. 13.

Vertrage einer den andern/ und vergebt euch untereinander/ so jemand Klage hat wieder den andern/ gleichwie Christus euch vergeben hat/ also auch ihr.

Choral.

Seelig sind die Friede machen/ und drauf seh'n ohn Unterlaß/ daß man mög in allen Sachen fliehen Hader/ Streit und Haß; die da stifften Fried und Ruh/ rathen allerseits darzu/ sich auch Friedens selbst befleissen/ werden GOttes Kinder heissen.

ARIA.

Die Rachgier ist ein Höllen-Laster/
Und hat den Teuffel nur zum Freund/
GOtt aber ist wohl nichts verhaßter/

Als nur die Unversöhnlichkeit;
Dann wer bey Zwietracht/ Haß und Neid/
Auch Rachgier an dem Nächsten übet/
Und nicht von Hertzens-Grund vergiebet/
Der bleibet ewig GOttes Feind.

Da Capo.

Rec.

Der Zorn ist zwar ein grosses Ungeheuer/
Wer dieses Laster recht betracht/
Der findet/ daß es ihn zum wilden Thiere macht;
Wann aber dieses Abentheuer
Sich gar in eine Rachgier kehret/
So ziehet es das Bild des Höchsten völlig aus/
Und mit der Zeit
Wird endlich gar ein Teuffel draus.
Drum wann dein Hertz zur Unversöhnlichkeit
Der Satan will versuchen/
So seegne du/ wann dir die Feinde fluchen.

ARIA.

Wohl zu thun vergesset nicht/
Seegnet die euch fluchen/
Dann den Feind nicht zu betrüben/
Sondern ihn vielmehr zu lieben/
Ist der Christen Pflicht.
Wohlzuthun vergesset nicht/
Seegnet die euch fluchen.

Choral.

Choral.

Verleih/ daß ich aus Hertzen-Grund/ mein'n Feinden mög vergeben: Verzeih' mir auch zu dieser Stund: Schaff mir ein neues Leben. Dein Wort mein Speiß laß allweg seyn/ damit mein Seel zu nähren/ mich zu wehren/ wenn Unglück geht daher/ das mich bald möcht abkehren.

Auf den VII. Sonntag nach Trinitatis.

1. Petr. 5. v. 7.

Alle eure Sorgen werffet auf den HErrn/ dann er sorgt für euch.

Choral.

GOtt sorgt für dich; was wilt du dich viel plagen mit deiner Sorg'/ o Mensch/ und offt verzagen? Du bist sein Kind/ er wird dich nicht verlassen. Trau nur auf ihn/ so wirst du Sorgen hassen.

ARIA.

GOtt sorgt für dich/ was wilt du sorgen?
Eh' du noch sorgest/ sorget er:
Sein Sorgen bringt dir lauter Seegen/
Dein Kummer aber Angst und Noth/
Drum wann sich Mangel will erregen/
So sorge nicht/ und trau' auf GOtt/

Dein Abgang ist ihm unverborgen/
Und seine Güte kommt nicht leer.
Da Capo.

Recit.

Wohl also denen/ die auf GOtt
Von Hertzens-Grund vertrauen/
Und auf ihn ihre Hoffnung bauen/
Dann die verläst er nicht!
Sein Vater-Hertz ist stets auf sie gericht;
Ob gleich die Noth
Sie öffters in die Wüsten führet/
Wo man nur lauter Mangel spüret/
So schafft er dannoch Brod/
Und solt es auch vom Himmel regnen/
Er lässet niemand ohne Trost von sich/
Er muß und will ihn vorher seegnen.

ARIA.

Liebster JEsu seegne mich/
Wann ich Mangel habe/
Wann ich schon in meinem Sinn
Von der Welt verlassen bin/
Ach! so gib mir eine Gabe/
Dann ich trau' auf dich.
Liebster JEsu seegne mich/
Wann ich Mangel habe.

Choral.

Ach GOtt! du bist noch heut so reich/ als du
bist

bist g'wesen ewiglich: Mein Vertrau'n steht zu dir. Mach mich an meiner Seelen reich/ so hab ich gnug in Ewigkeit.

Auf den VIII. Sonntag nach Trinitatis.

Matth. 3. v. 8.

Sehet zu/ thut rechtschaffene Früchte der Busse.

Choral.

Laß mir ja nicht wiederfahren/ was du HErr zur Straff und Last denen die mit falschen Waaren handeln/ angedrohet hast/ da du sprichst: Du wollest scheuen/ und als Unflath von dir speyen aller Heuchler falschen Muth/ der guts fürgiebt/ und nicht thut.

ARIA.

Von Disteln liest man weder Feigen/
Noch von den Dornen Trauben ein/
Den Baum muß man an Früchten kennen.
Drum die mit Recht sich Christen nennen/
Die lieben keinen Heuchel-Schein/
Sie werden sich in Früchten zeigen/
Das heist: in Wercken thätig seyn.
Da capo.

Recit.

Rec.

Ist aber einem Baum/ der keine Früchte trägt/
Zu dem Verderben
Die Axt schon angelegt?
So wird ein Christ/
Der nicht in Wercken thätig ist/
Auch in den Sünden sterben/
Und in der Hölle ewig brennen;
Wer nur HErr / HErr! mit blossen Worten spricht/
Der wird gewißlich nicht
Von GOtt zu Gnaden angenommen/
Noch in den Himmel kommen/
Dann JEsus wird ihn nicht erkennen.

ARIA.

JEsu stehe mir mit Stärcke
Und des Geistes Würckung bey/
Daß ich stets in meinem Leben
Glaubens-Früchte möge geben/
Und ein Baum der Hoffnung sey/
Der sich zeige in dem Wercke.
JEsu stehe mir mit Stärcke
Und des Geistes Würckung bey.

Choral.

HErr deine Rechte und Geboth darnach wir sollen leben/ wollst du mir/ o getreuer GOtt/ ins Hertze selber geben / daß ich zum Guten willig sey/ und ohne Falsch und Heucheley/ was du befiehlst/ vollbringe.

Auf den IX. Sonntag nach Trinitatis.

Matth. 16. v. 26.

Was hülffs dem Menschen/ wann er die gantze Welt gewönne/ und nehme doch Schaden an seiner Seele?

Choral.

Ach sagt mir nichts von Gold und Schätzen/ von Pracht und Schönheit dieser Welt: es kan mich ja kein Ding ergötzen/ was mir die Welt vor Augen stellt. Ein jeder liebe/ was mag seyn; ich liebe JEsum nur allein.

ARIA.

Nur nach Gold und eitlen Schätzen
Steht der Welt- und Menschen Sinn;
Wer nur Geld und reiche Gaben
Kan für seine Seele haben/
Giebt sie/ sammt dem Himmel hin;
Geld und Gut ist sein Ergötzen.
Nur nach Gold und eitlen Schätzen
Steht der Welt- und Menschen Sinn;

Rec.

Ja/ ja das Geld
Ist leyder heut zu Tag der Welt

Ein

Ein irrdisch Himmelreich;
Man sieht sie nur auf solche Schätze sinnen/
Die schlechten Schlacken gleich/
Wer diesen Erden-Koth weiß zu gewinnen/
Der waget Leib und Leben/
Ja gar die Seeligkeit daran;
Dann bald vertraut er sich den Meeres-Wellen
an/
Bald will er in den Abgrund sich begeben/
Und nach dem Gold und Silber graben.
Bey allen dem erwegt er nicht/
Daß alles/ was das Auge schaut/
Die Seele/ Leib und alle Glieder/
Ja was wir sonst noch edles haben/
Doch nur entlehnte Gaben/
Die uns der HErr auf Rechnung anvertraut.
Ach! so verwalte sie getreu/
Dann kommt der Tod herbey/
So fordert GOtt auch seine Güter wieder.

ARIA.

Welt packe dich mit deinen Schätzen/
Dein Mammon gehet mir nicht ein/
Du magst dich immer dran ergötzen/
Und ihn zu deinem Abgott setzen/
Mein Schatz soll in den Himmel seyn.
Welt packe dich mit deinen Schätzen/
Dein Mammon gehet mir nicht ein.

Choral.

Was frag' ich nach der Welt/ und allen ihren
Schä-

Schätzen; wenn ich mich nur an dir / HErr JEsu / kan ergötzen? Dich hab' ich eintzig mir zur Wollust fürgestellt. Du / du bist meine Lust; was frag' ich nach der Welt?

Auf den X. Sonntag nach Trinitatis.

Jerem. 9. v. 1.

Ach daß ich Wassers genug hätte/und meine Augen Thränen-Quellen wären/ daß ich Tag und Nacht meine Sünde beweinen könte.

Choral.

Wein / ach wein jetzt um die Wette / meiner beyden Augen Bach! o daß ich gnug Thränen hätte / zu betrauren meine Schmach! o daß aus dem Thränen-Brunnen / käm' ein starcker Strom gerunnen.

ARIA.

Weint betrübte Augen weinet/
Doch / statt Wasser / lauter Blut!
Weil dein höchstes Seelen-Gut/
Der es hertzlich mit dir meynet/
JEsus selbst so kläglich thut.
Weint betrübte Augen weinet/
Doch / statt Wasser / lauter Blut.

Recit.

Rec.

Ja billich weint ein wahrer Christ:
Dann träget der / so ohne Sünde ist/
Mit frembder Schuld
Mit Zions harten Sünden Schmertzen
So grosse Wehmuth und Gedult/
So dringen sie uns billicher zu Hertzen!
Doch weil die harte Brust
Bey schnöder Lust/
Mit Fleisch und Blut auch die Empfindlichkeit verlohren/
So wollest Du mein Hertze selbst durchbohren/
Ach! siehe mich / o höchste Gnaden-Sonne/
O grosser GOttes-Sohn/
Wie das gefallene Zion/
Wie du / o meine Freud und Wonne/
Auch dem gesunck'nen Petro hast gethan/
Mit Gnaden-Blicken an!

ARIA.

O JEsu deine holde Blicke
Sind stärcker als der Soñen-Schein/
Sie schmeltzen Felsen-Hertzen ein/
Und bringen wiederum zurücke
Die irren / und gefallen seyn/
O JEsu deine holde Blicke
Sind stärcker als der Soñen-Schein.

Choral.

HErr! so sey nun auch erhöret/bitt' ich/der verlohr-ne

ne Sohn / der zu seinem Vater kehret? blicke von des Himmels Thron. Ich bring' ein zerknirschtes Hertz / voller Reue / voller Schmertz / das nach deiner Gnade trachtet / solches hast du nie verachtet.

Auf den XI. Sonntag nach Trinitatis.

Psalm. 51. v. 1.

GOtt sey mir gnädig nach deiner Güte / und tilge alle meine Sünden / nach deiner grossen Barmhertzigkeit.

Choral.

HErr JEsu CHrist du höchstes Gut / du Brunn-Quell aller Gnaden / sieh' doch / wie ich in meinem Muth mit Schmertzen bin beladen / und in mir hab der Pfeile viel / die im Gewissen ohne Ziel / mich armen Sünder drücken.

ARIA. Zöllner

Ach lasse Gnad vor Recht ergehen /
O grosser GOtt erbarme dich!
Sey / sey mir armen Sünder gnädig!
Ach mache mich von Schulden ledig /
GOtt mein Erbarmer höre mich!
Ach lasse Gnad vor Recht ergehen /
O grosser GOtt erbarme dich!

Recita. Pharisäer.

So seufftzet nur ein Sünden-Knecht/
Der Dich und Dein Gesetz verachtet/
Der nicht/ wie ich/ auf seiner Seelen-Hut/
Der nur nach frembden Gut/
Wie dieser Zöllner/ hat getrachtet;
Ich aber bin gerecht/
Ich faste zweymahl in der Wochen/
Und reiche ja von allem/ das ich hab/
Die zeh'nde Gab/
Ich habe das Gesetz noch nicht gebrochen;
Darum so danck' ich dir
GOtt/ für und für/
Daß ich nicht bin/ wie andre Leute/
Wie Ehebrecher/ Sünden-Knechte/
Wie Räuber/ und wie Ungerechte/
Noch auch wie diß Geschlechte;
So muß der Zöllner dann mit Recht von ferne stehen/
Ich aber darff noch näher zu dir gehen.

Judicium Christi.

ARIA.

Wer sich suchet zu erhöhen/
Wird erniedrigt werden;
Aber die auf Erden
In der Demuth unten gehen/
Werden sich erhöhet sehen;
Wer sich suchet zu erhöhen/
Wird erniedrigt werden.

Rec.

Recita. Zion.

Soll der erniedrigt werden/
Der mit dem Pharisäer hier auf Erden
Verdienst und Wercke vor nch hat?
So weiß ich sonsten keinen Rath/
Als daß ich mit zerknirschten Hertzen/
Mit tausend Angst und Seelen-Schmertzen/
Hin vor den Gnaden-Stuhl in gleicher Demuth trette/
Und mit dem Zöllner bethe.

A R I A.

Gehet Gnade nur vor Recht/
HErr so will ich nicht verzagen!
Ob mein eigen Fleisch und Blut/
Ob die Welt und Satans Brut/
Meine Sünden mich verklagen/
Dann bey solchen Seelen-Plagen
Macht mich JEsus doch gerecht;
Da Capo.

Choral.

Ist nicht kund/ daß dein Mund dem verziehen/ der im Tempel Reue trug/ und für Leid ans Hertze schlug/ sollt dann ich nun von dir fliehen.

Nein auf dich gründ' ich mich/ du kannst retten/ ob mich gleich der blasse Tod/ ob mich Hölle/ Welt und Noth allbereit gefangen hätten.

Auf den XII. Sonntag nach Trinitatis.

Act. 10. v. 38.

DEr HErR hat wohlgethan/ und gesund gemacht alle/ die vom Teuffel überwältiget waren/ dann GOtt war mit ihm.

Choral.

GOTT weiß es alles wohl zu machen / als der nichts Böses je gethan/ wer nur sein Weinen und sein Lachen nach GOttes Willen fügen kan / der halt im Glück und Unglück still/ und will nur/ was ist GOttes Will.

ARIA.

Er hat alles wohl gemacht!
Wohl im Himmel/ wohl auf Erden/
Wohl in Freud und in Beschwerden/
Wohl in deiner Kummer-Nacht/
Wohl in gut- und bösen Tagen/
Darum kanst du frölich sagen:
Er hat alles wohl gemacht!

Rec.

Er hat alles wohl gemacht!
Der grosse Mann/
Der so viel Wunder hat gethan/

Der den Himmel und die Erde/
Ja was diß Rund in seinem Umkreiß hält/
Nur durch sein Wort: Es werde/
So herrlich an das Licht gestellt;
Er hat alles wohl gemacht!
Die Lahmen können jetzo aufrecht gehen/
Die Blinden ihren Heyland sehen/
Der Taube hört die Predigt Christi an/
Dem Stummen wird das Band der Zungen
Zum Lobe GOttes aufgethan.

ARIA.

Oeffne mir das Band der Zungen/
JEsu höchstes Gnaden-Licht!
Daß dein Lobe zu vermehren/
Und zu deines Nahmens Ehren
Mund und Hertze sey gericht!
Oeffne mir das Band der Zungen
JEsu höchstes Gnaden-Licht!

Choral.

Thu auf den Mund zum Lobe dein/ bereit das Hertz zur Andacht fein/ den Glauben mehr/ stärck den Verstand/ daß uns dein Nahm werd wohl bekannt.

Auf den XIII. Sonntag nach Trinitatis.

1. Joh. 4. v. 21.

DIß Gebot haben wir von ihm/

daß wer GOtt liebet/ daß der auch seinen Bruder liebe.

Choral.

Gib mir nach deiner Barmhertzigkeit den wahren Christen-Glauben/ auf daß ich deine Süßigkeit mög inniglich anschauen; vor allen Dingen lieben dich/ und meinen Nächsten gleich als mich; am letzten End dein Hülff mir send/ damit behend des Teuffels List sich von mir wend.

ARIA.

Die Liebe GOttes geht vor allen/
Die Nächsten-Liebe folget gleich:
Dann wer GOTT nicht von Hertzen liebet/
Und Liebes-Werck' am Nächsten übet/
Der kommt nicht in das Himmelreich.
Da Capo.

Choral.

Laß mich an andern üben/was du an mir gethan/ und meinen Nächsten lieben/ gern dienen jederman/ ohn Eigennutz und Heuchel-Schein/ und wie du mir erwiesen aus lauter Lieb allein.

Rec.

So gehe hin/ und thue dann desgleichen/
Es sey dein Aug und Hand
Nicht von dem Nächsten abgewandt.

Wann du ihn siehst in Angst und Kummer gehen/
So laß den Glauben auch in deinen Wercken sehen;
Dein JEsus ist dir vorgegangen/
Er hat ja alle Tag/
Mit hertzlichem Verlangen/
An Freund und Feind/
An denen/ die es wohl und böß gemeint/
Die ihn geliebet und betrübet/
Viel Liebes-Wercke ausgeübet;
Bist du ein Christ? so folge Christo nach!

ARIA.

Christen folgen Christo nach/
Der zu helffen ist geneigt/
Und die Liebe nicht in Worten/
Sondern sich an allen Orthen
In den Liebes Wercken zeigt/
Drum sind diese schlechte Christen/
Die sich nur mit Worten brüsten/
Liebe legt die Werck' an Tag.
Christen folgen Christo nach.

Rec.

Doch wie viel gibt es heut/
Die deine Wunden mit empfinden?
Und aus der Noth zu helffen sind bereit?
Leviten kan man wohl/
Doch aber an Barmhertzigkeit
Gar selten Samariter finden;

Getrost bedrangte Hertzen!
Geht gleich die Welt vorbey/
So ist euch JEsus doch getreu/
Er fühlt und heilet euren Schmertzen!

ARIA.

Heilet JEsus meinen Schmertzen?
Geh' die Welt nur überhin/
Schlägt sie mir schon Striem und Beulen/
JEsus kan und will mich heilen;
Meine Noth/ in der ich bin/
Gehet meinem GOtt zu Hertzen!
Heilet JEsus meinen Schmertzen?
Geh die Welt nur überhin.

Choral.

Mancher Freund wohl hülffe gerne/ sein Vermögen ist zu schwach; Mancher Heuchler tritt auch ferne/ der doch wüste Rath zur Sach. Solt' ich nun auf Menschen bauen? Nein! auf JEsum will ich trauen.

Auf den XIV. Sonntag nach Trinitatis.

1. Thess. 5. v. 18.

Seyd danckbahr in allen Dingen/ dann das ist der Wille GOttes in Christo JEsu an euch.

Choral.

Nun lob mein Seel den HErren/ was in mir ist/ den Nahmen sein. Sein Wohlthat thut er mehren/ vergiß es nicht/ o Hertze mein/ hat dir dein Sünd vergeben/ und heilt dein Schwachheit groß/ errett dein armes Leben/ nimmt dich in seinen Schooß/ mit reichem Trost beschüttet/ verjüngt dem Adler gleich. Der König schafft Recht/ behütet/ die leiden in seinem Reich.

ARIA.

Die Danckbarkeit ist eine Tugend/
Die GOtt selbst zu gefallen pflegt:
Wer dieses Kleinod im Gemüthe
Beständig/ ohne Mackel/ trägt/
Dem wird des höchsten Gnaden-Güte
Und reicher Seegen beygelegt.

Da Capo.

Recit.

Ja freylich will der grosse GOtt
Für alle Seel- und Leibes-Gaben/
Die seine Hand mit jedem Morgen neu
Dir leget bey/
Nur bloß ein danckbahr Hertze haben!
Und doch ist unter zehn offt einer kaum zu finden/
Der von dem Weg der Sünden
Sich zu den Gnaden-Bergen kehre/
Von welchen er stets Trost und Hülff geniest/

Und da des Höchsten Ehre
Mit Lob und Preiß vermehre!
Drum wundre nicht/ wann deine Seegens-Quelle
Nicht mehr so lauter rein und helle
Als vormahls fliest.

ARIA.

Der Undanck stopfft die Seegens-Quellen/
Die man bey GOtt und Menschen findt/
Und sonst mit reichen Strömen-Güssen
Auf diese von dem Himmel fliessen/
Die danckbahr und erkänntlich sind;
Der Undanck stopfft die Seegens-Quellen/
Die man bey GOtt und Menschen findt.

Recita.

Drum laß mich deine Güte recht ermessen/
O grosser GOtt/ und nicht vergessen/
Was deine Gnaden-Hand/
Von Kindes-Beinen an/
Mir täglich Gutes zugewandt;
Doch weil mein schwacher Mund
Das Wohl/ so jeder Tag/ ja alle Stunden bringen/
Und deiner Gnade tieffen Grund
Nach Würden nicht erzehlen kan/
So will allein ich mit der Kirchen singen:

Choral.

Choral.

Nun dancket alle GOtt mit Hertzen / Mund und Händen / der grosse Dinge thut / an uns und allen Enden / der uns von Mutter-Leib' und Kindes-Beinen an unzehlich viel zu gut und jetzo noch gethan.

Auf den XV. Sonntag nach Trinitatis.

Psalm. 55. v. 23.

WIrff dein Anliegen auf den Herrn / der wird dich versorgen / und wird den Gerechten nicht ewiglich in Unruhe lassen.

Choral.

Er kan und will dich lassen nicht / er weiß gar wohl was dir gebricht / Himmel und Erd' ist sein / mein Vater und mein HErre GOtt / der mir beysteht in aller Noth.

ARIA.

Hänget doch bedrangte Hertzen
Nicht der Sorge nach!
Dann es wird ein jeder Tag
Für das Seine sorgen;

Findet

Findet man gleich alle Morgen
Wieder neue Plag/
Lindert dannoch GOtt die Schmertzen.
Hänget doch bedrangte Hertzen
Nicht der Sorge nach!

Rec.

Und was soll wohl der bange Kummer nutzen?
Setz't auch der Mensch durch seine Sorgen
Der Länge eine Elle zu?
Wohl dann/ ich gebe mich zur Ruh/
Und lasse allen Kummer schwinden;
Dann lässet GOtt die Vögel Speise finden/
So wird er noch vielmehr zu meinem Leben/
Soviel mir nöthig/ geben/
Ihm ist mein Mangel unverborgen!
Ich bin sein Kind/
Ein Vater kan sein Kind nicht hassen/
Noch bey dem Vorrath leiden lassen/
Weil er den Abgang mit empfindt/
Drum laß' ich dich/ o Vatter/ für mich sorgen.

ARIA.

Ich sorge nicht/
Dann es ist dir unverborgen/
Was o Vater/ mir gebricht/
Was mir fehlet/
Was mich quälet/
Drum so leb' ich ohne Sorgen/

Weil

Weil dein Vater-Hertze spricht:
Sorge nicht.

Da Capo.

Choral.

GOtt sorgt für dich / was wilt du dich viel plagen / mit deiner Sorg / o Mensch / und offt verzagen? Du bist sein Kind / er wird dich nicht verlassen. Trau nur auf Ihn / so wirst du Sorgen hassen.

Auf den XVI. Sonntag nach Trinitatis.

Tob. 3. v. 23.

NAch dem Ungewitter lässest du die Sonne wieder scheinen / und nach dem Heulen und Weinen überschüttest du uns mit Freuden.

Choral.

Sey wohlgemuth / laß Trauren seyn / auf Regen folget Sonnen-Schein / es giebt doch endlich noch das Glück nach Toben einen guten Blick.

Rec.

Das Unglück wechselt mit dem Glücke
Fast alle Stunden ab /
Man leget diese kaum vergnügt zurücke /
So weist die nächste gleich das Grab!

Offt

Offt will man schon
Den zarten Tugend-Sohn
Hin in die schwartze Toden-Grufft
Wie dort zu Nain / bringen!
Kaum aber / daß der HErr zum Leben rufft/
Muß Grab und Sarg die Toden wiedergeben/
So spielet Lachen mit dem Weinen/
Doch wann die böse Sachen
Offt gantz verzweiffelt scheinen/
So folget auf das Weinen wieder Lachen.

ARIA.

Auf Weinen folget wieder Lachen/
So/wie auf Regen Sonnen-Schein;
Wann erst die trübe Creutzes-Stunden
Sich in dem Leben eingefunden/
Dann stellt sich das Vergnügen ein/
Und will auß Trauren Freude machen.
Auf Weinen folget wieder Lachen
So/ wie auf Regen Sonnen-Schein.

Rec.

Drum nur getrost/ und weine nicht!
Wann deine Lieben
Die Todes-Nacht umgeben/
Ja wann in deinem Leben
Das schwehre Creutz dich will betrüben/
Weil JEsus selber spricht:
Weine nicht!

ARIA.

ARIA.

Weine nicht!
JEsus fühlet deine Schmertzen;
Wann du weinest / weint er mit /
Und dein herber Creutzes-Tritt
Gehet ihm / wie dir / zu Hertzen /
Weil er selber kläglich spricht:
Weine nicht!

Choral.

O süsses Wort! das JEsus spricht zur armen Wittwen: weine nicht! Es kommt mir nie aus meinem Sinn / zumahl wann ich betrübet bin.

ARIA.

Ich will lachen bey dem Weinen /
Und in Trauren frölich seyn /
Dann der Höchste macht den Seinen
Doch aus Jammer / Qual und Pein /
Wann sie noch so bitter scheinen /
Einen süssen Freuden-Wein.

Da Capo.

Choral.

Mein Seufftzen ist erhört / mein Weinen ist gekehrt in Lachen! Mein Betrüben ist süsses Lieben: Der Himmel tröpfflet ab die werthe Seelen-Gab.

Auf den XVII. Sonntag nach Trinitatis.

1. Joan. 3. v. 18.

MEine Kindlein / lasset uns nicht lieben mit Worten/noch mit der Zungen/ sondern mit der That und mit der Wahrheit.

Choral.

Seelig sind/ die aus Erbarmen sich annehmen frembder Noth/ sind mitleidig mit den Armen/ bitten treulich für sie GOtt. Die behülfflich sind mit Rath/ auch/ wo möglich/ mit der That/ werden wieder Hülff empfangen / und Barmhertzigkeit erlangen.

ARIA.

Es hat alles seine Zeit;
Aber ohne Unterscheid
Liebes-Wercke auszuüben/
Und den Nächsten stets zu lieben/
Ist der Christen Schuldigkeit.
Es hat alles seine Zeit.

Rec.

Es hat alles seine Zeit/
Und noch vielmehr die Sabaths Ruh/
Dann diese hat GOtt selbsten eingeweyht;
Und leget ihr den Seegen zu;

Doch

Doch läst die Liebe sich nicht binden/
Sie hat im Nothfall ihre Stunden
Auch an dem Feyertag gefunden.
Ein Ochs/ der in den Brunnen fällt/
Wird von der Welt
Wohl seine Rettung finden;
Der Nächste aber wird gar offt vergessen/
Und seine Nothdurfft nicht ermessen.

ARIA.

JEsu pflantze doch die Liebe
Meinem Hertzen ein.
Laß mich/ wann der Nächste flehet/
Und vom Trost entblösset stehet/
Seinen Helffer seyn.
JEsu pflantze doch die Liebe
Meinem Hertzen ein.

Choral.

Die Frucht soll auch nicht aussenbleiben: Deinen Nächsten solt du lieben/ daß er dein geniessen kan/ wie dein GOtt an dir hat gethan.

Auf den XVIII. Sonntag nach Trinitatis.

Marc. 12. v. 33.

GOTT lieben von gantzem Hertzen/ von gantzem Gemüthe/

G von

von gantzer Seelen/ und von allen Kräfften/ und lieben seinen Nächsten/als sich selbst/ das ist mehr/denn Brand-Opffer/ und alle Opffer.

Choral.

Laß uns in deiner Liebe und Erkänntniß nehmen zu/ daß wir im Glauben bleiben/ und dienen im Geist so/ daß wir hie mögen schmecken dein Süssigkeit im Hertzen/ und dürsten stets nach dir.

ARIA.

Nichts soll grösser/ als die Liebe
Gegen GOtt und Menschen seyn/
Wer GOtt nicht von Hertzen liebet/
Keine Liebes-Wercke übet/
Gehet nicht zum Himmel ein.
Nichts soll grösser als die Liebe
Gegen GOtt und Menschen seyn.

Rec.

Der müste wohl von Stein
Und von der Art der Leoparden seyn/
Wer GOtt nicht wolte hertzlich lieben/
Der doch die Liebe selber ist/
Und uns zu erst geliebet;
Das aber gehet noch was schwerer ein/

Daß man an dem/ der uns betrübet/
Auch Liebes-Wercke solle üben;
Und dannoch soll' und muß es also seyn.
Dann dieses ist der Christen Pflicht/
Fehlt nur das Wollen nicht/
So wird auch das Vollbringen
Durch stete Ubung wohl gelingen.

ARIA.

In GOttes und der Nächsten Liebe
Besteht der Christen gröste Pflicht/
Wo nur die Liebe erst gegründet/
Und in die Seel gepflantzet ist/
Da wird das Hertze bald entzündet/
Daß solches auf sich selbst vergißt/
Und alle heisse Liebes-Triebe
Auf GOtt und seinen Nächsten richt.

Da Capo.

Choral.

Die Hoffnung mir auch giebe/ die nicht verderben läst/ darzu ein Christlich Liebe zu dem/ der mich verletzt/ daß ich ihm Guts erzeige/ such nicht darinn das Mein'/ und lieb ihn als mich eigen/ nach all dem Willen dein.

Auf den XIX. Sonntag nach Trinitatis.

Ps. 139. v. 2.

Du verstehest meine Gedancken

 von

von ferne: Dann siehe/ es ist kein Wort auf meiner Zunge/ daß du HErr nicht alles wissest.

Choral.

Die Feind sind all' in deiner Hand/ darzu all' ihr Gedancken; ihr Anschlag ist dir wohl bekannt/ hilff nur/ daß wir nicht wancken. Vernunfft wider den Glauben ficht/ aufs künfftig will sie trauen nicht/ da du wirst selber trösten.

ARIA.

Böses thun/ und Böses dencken/
Ist bey GOtt fast einerley/
Dann er kennet die Gedancken/
Die gerecht und unrecht seyn;
Darum halte dich in Schrancken/
Fällt dir etwas Böses ein/
Das sich will ins Hertze sencken/
Seele so gedenck' dabey:
Daß auch Dencken Sünde sey.

Da Capo.

Rec.

GOtt ist ein Kenner aller Hertzen/
Und diß erkennt die Welt doch nicht!
Die Welt/ so nur zum Argen ist gericht/
Sonst würde sie nicht mit Gedancken schertzen!

Wer

Wer dieses besser wird bedencken/
Der wird die Sinnen
So/ wie das tägliche Beginnen
Auf das genaueste beschräncken/
Und nur zu GOtt des Hertzens Willen lencken.

ARIA.

Gib/ o GOtt/ mir zu erkennen/
Daß du HErr allwissend bist/
Daß dir/ was man thut und dencket/
Was aus Mund und Hertzen geht/
Wie es in der Seele steht/
Wohin man den Willen lencket/
Alles unverborgen ist.

Da Capo.

Choral.

Mein GOtt/ öffne mir die Pforten solcher Wohlgewogenheit/ laß mich all'zeit aller Orthen schmecken deine Süßigkeit! Liebe mich/ und treib mich an/ daß ich dich/ so gut ich kan/ wiederum umfang' und liebe/ und ja nun nicht mehr betrübe!

Auf den XX. Sonntag nach Trinitatis.

Apocal. 19. v. 9.

Seelig sind/ die zum Abendmahl der Hochzeit des Lammes beruffen sind.

Choral.

Mel. Freu dich sehr/ o meine Seele ꝛc.

Liebe Seele/ nun dich schwinge von dem Orth der Eitelkeit! du must über alle Dinge/ die Gedancken heben heut/ anzuschauen deinen GOtt/ deinen Helffer in der Noth/ deinen Bräutgam der jetzt eben kommt/ sich selber dir zu geben.

ARIA.

Ich soll ein Gast im Himmel werden/
Das freut mich ungemein!
Der Höchste lässet mich aus Gnaden
Hin zu des Lammes Hochzeit laden/
Was könte höhers seyn?
Drum geh' ich frölich von der Erden.
Ich soll ein Gast im Himmel werden/
Das freut mich ungemein!

Rec.

O Gnade/ sonder Gnad/
Die GOtt der Welt erzeiget hat!
Er ist das höchste Guth
Ihm fallen alle Könige zu Füssen/
Noch dannoch soll der Mensch/ der kahle Staub der Erden/
Ein Gast an GOttes Tafel werden!
Und Christi Fleisch und Blut
Zu seiner Seelen Heyl geniessen!
Doch wer dereinst ein Gast will in dem Himmel seyn?

Der

Der muß noch in der Zeit
Sich schon zu dieser Mahlzeit schicken/
Und mit dem Kleid
Des Glaubens und Gerechtigkeit
Auch seine Seele schmücken.

ARIA.

Liebster JEsu schmücke mich
Mit Gerechtigkeit!
Daß ich in dem Ehren-Kleid
Einstens dich empfangen/
Und damit in Ewigkeit
Vor dir möge prangen.
Liebster JEsu schmücke mich
Mit Gerechtigkeit!

Choral.

Schmücke dich/ o liebe Seele/ laß die danckle Sünden-Höle/ komm ans helle Licht gegangen/ fange herrlich an zu prangen: denn der HErr voll Heyl und Gnaden will dich jetzt zu Gaste laden; der den Himmel kan verwalten/ will jetzt Herberg in dir halten.

Auf den XXI. Sonntag nach Trinitatis.

Job. 5. v. 17.

Seelig ist der Mensch/ den GOTT straffet/ darum we-

gere dich der Züchtigung des Allmächtigen nicht.

Choral.

Nur nicht betrübt/ so lang dich JEsus liebt/ muß alles Creutz und Pein dir lauter Zucker seyn. Das Unglück selbst dir glückt/ weils JEsus hat geschickt. Je feindlicher er scheint; je freundlicher ers meint:

ARIA.

Wir streuben uns im Creutz und Leiden/
Und wollen nur auf Rosen steh'n/
Doch wer die Früchte recht erweget/
So dieser Baum des Lebens träget/
Der wird den Creutz-Weg gerne gehn.
Wir streuben uns im Creutz und Leyden/
Und wollen nur auf Rosen steh'n.

Rec.

Das Creutz ist ja das starcke Liebes-Sail/
Durch welches GOtt der Menschen Hertzen
Von dieser Welt/ durch trübe Schmertzen/
Zu sich im Himmel zieht;
Wer diesem zu entgehen sich bemüht/
Wird nicht zu Christo kommen/
Noch auch von GOtt im Himmel angenommen.

ARIA.

ARIA.

Ich will den Creutz-Weg willig gehen/
Weil er mich in den Himmel führt/
Wo GOtt/ nach ausgestand'nem Leyden/
Mich/ ohne End/ mit tausend Freuden/
Und mit der Ehren-Crone ziehrt/
Die noch kein Auge hat gesehen.
Ich will den Creutz-Weg willig gehen/
Weil er mich in den Himmel führt.

Choral.

Drum will ich/ weil ich lebe noch/ mein Creutz dir willig tragen nach. Mein GOtt! mach mich darzu bereit/ es dient zum besten allezeit.

Auf den XXII. Sonntag nach Trinitatis.

Psalm. 143. v. 2.

HErr gehe nicht ins Gericht mit deinem Knecht/ denn vor dir ist kein Lebendiger gerecht.

Choral.

GOtt du Richter aller Welt/ der du trägest mit Verschonen/ und nicht nach Verdienst wilst lohnen/ dem/ der dir zu Fusse fällt/ geh' nicht mit mir ins Gerichte/ laß vor deinem Angesichte/ mich noch Gnade finden hier!

Rec.

Ach grosser GOtt ich bin der böse Knecht/
Der nach Verdienst und Recht/
Wann ich von meinem Leben/
Und was ich hab von Jugend auf gethan/
Soll Red und Antwort geben/
Im Kercker ewig muß verbleiben!
Wo du nicht lässest Gnad vor Recht ergehen!
Dann ach! ich kan
In meiner Rechnung nicht bestehen!

ARIA.

Gehe HErr nicht ins Gerichte!
Niemand ist vor dir gerecht/
Lasse mich in meinen Sünden/
Vater/ Gnade vor dir finden!
Und verwirff mich bösen Knecht
Nicht von deinem Angesichte!
Gehe HErr nicht ins Gerichte!
Niemand ist vor dir gerecht.

Rec.

Niemand ist vor dir gerecht/
Ach! trage HErr Gedult mit deinem Knecht!
Und lasse doch nur einen Gnaden-Blick
Auf meine Seele strahlen!
Ich will dir alles noch bezahlen/
Hier setze ich dein Kind zum Bürgen ein/
Er will sein theures Blut
Für mich verschrieben/

Ja selbst das Löse-Geld für meine Sünden seyn;
So muß die Rechnung endlich gut/
Und nichts im Rest verbleiben.

ARIA.

JEsus will für meine Schulden
Selbsten Bürg' und Zahler seyn/
Dann er setzt mit Blut und Wunden
Bey dem Vater alle Stunden
Sich zum Schuldner für mich ein.
JEsus will für meine Schulden
Selbsten Bürg' und Zahler seyn.

Choral.

Soll meiner Sünden Schuld wo angeschrieben stehen/ hier stehet GOttes Huld / die kan mir nicht entgehen / sein rosinfarbes Blut macht alle Rechnung gut.

Auf den XXIII. Sonntag nach Trinitatis.

Matth. 22. v. 21.

GEbet dem Käyser / was des Käysers ist / und GOtt/was GOttes ist.

Choral.

Mel. Wer nur den lieben GOtt läst walte̅ ꝛc.

Du must / was GOttes ist / GOtt geben/ sag' Seele/ wem gebührt das Hertz ? dem Teuffel nicht

nicht/ er haßt das Leben/ wo dieser wohnt/ ist Höllen-Schmertz; dir/ dir o GOtt/ dir/ soll allein mein Hertz aufwerts gewidmet seyn.

Rec.

A. Weß ist das Bild und Uberschrifft/
Das jeder Mensch in seiner Seele träget?
Hat nicht der HErr der Herrlichkeit
Sein Ebenbild derselben eingepräget?
B. Hat/ der den Menschen zubereit/
Nicht auch zugleich die Obrigkeit gestifft?
A. B. So muß ein Christ
Im gantzen Leben
Dann GOtt und seinem Käyser geben/
Was GOttes und des Käsers ist.

ARIA.

A. B. Gebt dem Käyser/ was des Käysers/
Und auch GOTT/ was GOtt gebührt/
B. Schoß und Steyer/ A. reine Liebe/
A. B. Demuths-volle Hertzens-Triebe/
So wird Schuld und Pflicht vollführt.

Da Capo.

Recit.

Hat GOtt das Aug/ die Ohren/ Hertz und Sinn/
Die Hände/ Füß und was ich bin/
Das Hertz' und Zunge zugerichtet?
So sind ihm zwar wohl alle Glieder

Zu

Zu stetem Dienst verpflichtet;
Doch will er nur aus allen seinen Gaben
Das Hertze / als das beste haben.
Wohlan! ich fall' in Demuth nieder/
Und bringe dir dein Gut / das Hertze wieder!

ARIA.

Grosser GOtt ach! nimm mein Hertze
Doch zu deinem Eigenthum!
Schaff' / daß alles / was es dichtet/
Sey zu deiner Ehr gerichtet/
Und zu deines Nahmens-Ruhm
Grosser GOtt ach! nimm mein Hertze
Doch zu deinem Eigenthum.

Choral.

Mel. Wer nur den lieben GOtt läst waltē 2c.

So nimm nun hin / was du verlangest / die Erst-Geburth ohn' alle List / das Hertz / damit du Schöpffer prangest / das dir so sauer worden ist/ dir geb' ichs willig / du allein / hast es bezahlt / es ist ja dein.

Auf den XXIV. Sonntag nach Trinitatis.

Philipp. 1. v. 25.

Ich habe Lust abzuscheiden/und bey Christo zu seyn.

Choral.

Soll ich einmahl nach deinem Rath von dieser Welt

Welt abscheiden / HErr so verleyh' mir deine Gnad / daß es gescheh' mit Freuden. Mein Leib und Seel befehl ich dir: ach HErr! ein seeligs End gieb mir / durch JEsum CHristum / Amen.

ARIA.

Ein Christe kan mit Freuden sterben/
Dann dieser stirbt im Sterben nicht/
Das Sterben bringet ihm das Leben/
Das erst der Lebens-Herr will geben/
Wann ihm der Tod das Hertze bricht.
Ein Christe kan mit Freuden sterben/
Dann dieser stirbt im Sterben nicht.

Recita.

Der muß ein Heyd/
Und von der Sect der Saduceer seyn/
Die keine Aufferstehung hoffen/
Den in der Zeit
Des Todes Furcht betroffen;
Ein Christe geht den Wechsel gerne ein/
Und lässet sich das Ende nicht erschrecken.
Er weiß / daß GOtt/
Der Adam aus der Erde hat erschaffen/
Auch aus dem Staub
Ihn wieder könne aufferwecken.
Drum ist der Tod
Ihm nur ein süsses Schlaffen.

ARIA.

Der Tod ist mir ein süsser Schlaff/
Drum will ich gerne sterben/

Wann

Wann erst der Lebens-Tag verbracht/
So kan man in der Todes-Nacht
Das wahre Leben erben.
Der Tod ist nur ein süsser Schlaff/
Drum will ich gerne sterben.

Choral.

Komm' o Tod / du Schlaffes-Bruder / komm' und führe mich nur fort / löse meines Schiffleins Ruder / bringe mich in sichern Port. Es mag / wer da will / dich scheuen / du kanst mich vielmehr erfreuen; denn durch dich komm' ich hinein / zu den schönsten JEsulein.

Auf den XXV. Sonntag nach Trinitatis.

Psalm. 65. v. 7, 8, 9.

O! hätte ich Fliegel wie Tauben/ daß ich flöge und etwan bliebe / siehe so wolte ich mich ferne weg machen / und in der Wüsten bleiben. Sela. Ich wolt eilen/ daß ich entrinne vor dem Sturm-Wind und Wetter.

Choral.

Mitten in der Höllen-Angst unser Sünd' uns treiben / wo sollen wir dann fliehen hin / da wir mögen

mögen bleiben? zu dir HErr Christ alleine: vergossen ist dein theures Blut/ das gnug für die Sünde thut. Heiliger HErre GOtt! Heiliger starcker GOtt/ Heiliger/ barmhertziger Heyland! du Ewiger GOtt! laß uns nicht entfallen von des rechten Glaubens-Trost! Kyrie eleison.

ARIA.

Flieht ach! fliehet doch behende/
Dann das Ende
Bricht mit grosser Macht herein;
Weil die Welt/ und alle Stände/
Wo ich hin die Augen wende/
In dem Grund verdorben seyn.
Da Capo.

Rec.

Ja ja das Ende kan nicht ferne seyn.
Weil in der argen Welt die Frommen
Fast völlig haben abgenommen;
Der Glaube ist anheut
Ein blosser Heuchel-Schein/
Man dencket ja an GOtt und Himmel nicht!
Die Treue und Beständigkeit
Ist sammt der Liebe gantz erstorben!
Wer seinem Nächsten im Gewicht/
Mit falscher Waar/ und Lügen
Weiß zu betrügen/
Der bildet sich dabey wohl ein/
Er hab sein ungerechtes Guth/
Des Nächsten Schweiß und Blut/

Mit

Mit grossem Recht erworben.
Wer solte dann bey solchen Rånckken
Und Greueln nicht gedencken/
Es gehe nun zum Ende.

ARIA.

Gedult mein Hertz! es geht zum Ende/
Und die Erlösung nahet sich!
Must du schon hier in deinem Leben
In lauter Creutz und Jammer schweben!
Gedult! das Ende krönet dich.
Gedult mein Hertz! es geht zum Ende/
Und die Erlösung nahet sich.

Choral.

Mach' End' o HErr/ mach' Ende in aller unserer Noth/ stårck' unsre Fůß' und Hånde/ und laß biß in den Tod uns allzeit deiner Pflege und Treu' empfohlen seyn/ so gehen unsre Wege gewiß zum Himmel ein.

Auf den XXVI. Sonntag nach Trinitatis.

Rom. 13. v. 13.

Last uns ehrbarlich wandeln/ als am Tage nicht in Fressen und Sauffen/ nicht in Kammern und Unzucht/ nicht in Hader und Neid.

Choral.

Hütet euch / daß nicht mit Fressen und mit Sauffen euer Hertz noch mit Nahrungs-Sorg indessen sey beschwehrt als Bley und Ertz / daß nicht komme dieser Tag / wie ein Blitz und Donnerschlag über die auf Erden wohnen / ohn Erbarmen und Verschonen.

ARIA.

Befreuet die beschwerte Hertzen
Von allem Plunder dieser Zeit /
Von Schwelgerey und Nahrungs-Sorgen /
Ach! dencket doch nicht auf den Morgen!
Es rückt heran die Ewigkeit!
Befreyet die beschwerte Hertzen
Von allem Plunder dieser Zeit.

Rec.

Drum stehet auf
Ihr rohe Menschen-Kinder /
Ihr hochbeschwerte grosse Sünder /
Die ihr in Sicherheit noch schlaffet /
Ach! schaffet /
Daß euer Lebens-Lauff
Doch endlich noch mit Furcht und Zittern /
Mit Angst und bangem Hertz-Erschüttern /
Ein frohes End gewinne;

Dann

Dann sehet/ es ist schon der Tag vorhanden/
Der alle Sünder macht zu schanden.

Choral.

O Ewigkeit! du machst mir bang! o ewig/ ewig/ wie so lang! hier gilt fürwahr kein Schertzen: drum wenn ich diese lange Nacht zusammt der grossen Pein betracht/ erschreck ich recht von Hertzen. Nichts ist zu finden weit und breit so schröcklich/ als die Ewigkeit.

ARIA.

Grosser GOtt/ ach! schone! schone!
Nicht nach dem Verdienst uns lohne!
Siehe nicht/ was wir gethan/
In gerechtem Eyfer an.
Grosser GOtt/ ach! schone! schone!
Nicht nach dem Verdienst uns lohne.

Recita.

Getrost! nur denen die in Sünden/
Sich/ ohne Reue/ lassen finden/
Ist schröcklich das Gericht;
Du aber/ Hertz/ erschröcke nicht/
Dann welche Glaubens-voll
Vor ihren Richter tretten/
Die werden ihre Seele noch erretten.
Erwege/ der dich richten soll/
Ist ja dein Fleisch und Bruder worden.
Ein Cain kan
Zwar einen Bruder wohl ermorden/
Wer aber fängt an seinem Leibe an?

Nur Glieder/ die der Brand verdorben/
Und gäntzlich abgestorben/
Die müssen Stahl und Messer fühlen;
Wer aber wird in eignen Adern wühlen?
Gedenck: es steht dein Bruder/ GOttes Sohn/
Stets vor des Vaters Thron/
Als Mittler selbsten in der Mitte/
Und zeiget in dem Blute sich/
Ach! glaube/ daß er heute noch für dich/
Wie an des Creutzes-Stamm für seine Feinde bitte.

ARIA.

Der Richter ist mein bester Freund/
Drum will ich nicht verzagen;
Ob gleich der Teuffel mich anficht/
Und in dem letzten Welt-Gericht
Die Sünden mich verklagen.
Der Richter ist mein bester Freund/
Drum will ich nicht verzagen.

Choral.

Es zürn und stürme jeder Feind/ er macht nicht daß ich viel erstaune; der Richter ist mein bester Freund/ drum schröckt mich nicht die Welt-Posaune/ ob Erd und Himmel bricht und kracht/ ob Leib und Seele mir verschmacht/ wann die Gebeine schon verwesen; so wird mein Wahlspruch doch zu lesen noch hafften an des Grabes-Stein: Mein Freund ist mein/ und ich bin sein.

Auf den XXVII. Sonntag nach Trinitatis.

Philipp. 3. v. 20. 21.

UNser Wandel ist im Himmel/ von dannen wir auch warten des Heylandes JEsu Christi des HErrn / welcher unsern nichtigen Leib verklären wird/ daß er ähnlich werde seinem verklärten Leib.

Choral.

Du/ o schnödes Welt-Gebäude/ magst gefallen/ wem du wilt; deine scheinbarliche Freude ist mit lauter Angst umhüllt. Denen / die den Himmel hassen/ will ich ihre Welt-Lust lassen; mir verlangt nach dir allein/ allerschönstes JEsulein.

ARIA.

Gib JEsu/ gib mir zu erkennen
Die Fülle deiner Herrlichkeit!
Verkläre dich bey Creutzes Schmertzen
Durch einen Gnaden-Blick im Hertzen/
O Sonne der Zufriedenheit!
Gib JEsu/ gib mir zu erkennen
Die Fülle deiner Herrlichkeit!

Rec.

Weg schnöde Welt mit deinem eitlen Pracht
Dann alle Herrlichkeit der Erden/

Wornach der Mensch fast Tag und Nacht
Mit blindem Eyffer tracht/
Ist vor dem hellen Glantz/
Den wir in JEsu finden werden/
Ein blosses Schatten-Licht zu nennen/
Man mahle sich in seinem Sinn
Die gröste Seltenheit/
Und was die Welt sich köstliches erlesen/
Vor Augen auf das prächtigst hin/
So wird man doch am Ende erst erkennen/
Daß es von jener Herrlichkeit
Der erste Grundriß kaum gewesen.

A R I A.

Komm/ o Tod/ und mach' ein Ende/
Komm ach! komm erwünschte Zeit/
Die mich dahin heisset gehen/
Wo ich ewig werde sehen
JEsum in der Herrlichkeit.
Komm/ o Tod/ und mach' ein Ende/
Komm ach! komm erwünschte Zeit.

Choral.

Mel. Freu dich sehr/ o meine Seele rc.

JEsu laß mich ewig stehen bey der Auserwehlten Schaar/ JEsu laß mich frölich sehen deine Klarheit immerdar: Ach! HErr JEsu komm herzu/ daß ich such' und finde Ruh; hilff mir/ laß mich überwinden/ dich selbst und den Himmel finden.

(***)

Geistliche
Cantaten
Auf
Alle hohe
Fest- und Apostel-Tage/
So viel deren allhier in Regenspurg
feyerlich begangen werden.

(1723)

Auf den Apostel-Tag Andreä.

Matth. 16. v. 24.

WIll mir jemand nachfolgen/ der verläugne sich selbst/ nehme sein Creutz auf sich/ und folge mir.

Choral.

Mein Creutz und meine Plagen/ solt's auch seyn Schmach und Spott/ hilff mir gedultig tragen. Gib! o mein HErr und GOtt/ daß ich verläugne diese Welt/ und folge dem Exempel/ das du mir fürgestellt.

Rec.

Wann JEsus rufft/ so rufft die Welt darneben/
Doch nur zu lauter Sünden!
Ist dann die Lust vollbracht/
So läst die letzte Todes-Nacht
Nur Höllen-Angst und Quaal empfinden!
Wem aber JEsus rufft/ dem ruffet er zum Leben/
Darum/ wann er dich heisset gehen/
So must du nicht in Sünden stille stehen.

ARIA.

Mensch/ was wilt du stille stehen?
JEsus rufft/ und heisset gehen
Von der schnöden Eitelkeit
Zu der süssen Himmels-Freud/
Die kein Auge noch gesehen/
Mensch/ was wilt du stille stehen?

Rec.

So folge dann nur JEsu nach/
Will er dich schon durch Trübsal/ Angst und Plag
Den harten Creutz-Weg führen/
Wo nichts/ als Marter/ Hohn und Schmach
Von allen Seiten ist zu spühren/
So muß sich endlich doch zu Ehren
Der Dornen-Weg am letzten Ende kehren;
Drum folge JEsu nach.

ARIA.

Ich folge/ JEsu/ dir mit Freuden/
Es sey zu Ehren/ oder Schmach;
Wilt du den trüben Creutz-Weg gehen?
So trette ich auch willig hin/
Soll aber ich auf Rosen stehen?
Ach! so erheb' sich nicht mein Sinn!
Und geht es endlich gar zum Leyden/
So folg' ich doch gedultig nach!

Da Capo.

Choral.

Ich will dir in meinem Leben folgen/ wie ich im-
mer

mer kan/ deinem Geist nicht widerstreben / der mich hält auf rechter Bahn. Alles Sinnen / alles Wollen/ die Gedancken/ Werck' und Wort richt ich nach dir fort und fort. Mein Beginnen/ Thun und Sollen sey/ o JEsu! nicht mehr mein/ sondern stetig dein allein.

Auf den Apostel-Tag Thomä.

Hebr. 11. v. 1.

DEr Glaub ist eine gewisse Zuversicht des / das man hoffet/ und nicht zweiffelt / an dem / das man nicht siehet.

Choral.

Der Glaube muß von GOtt erbethen seyn / der einig macht / daß alle Noth und Pein / noch Todes-Angst / nicht den geringsten Schmertzen erwecken kan in frommer Leute Hertzen.

ARIA.

Der Glaub' ist eine Zuversicht
Auch dessen / das man uicht kan sehen;
Wem dieses helle Glaubens-Licht
In seinem Hertzen nicht gebricht/
Der wird mit JEsu auferstehen/
Und durch den Tod zum Leben gehen/
Ob die Vernunfft gleich widerspricht.

Da capo.

Recit.

Recit.

Ich zweiffle nicht/
Daß JEsus von den Toden auferstanden/
Ob die Vernunfft gleich widerspricht/
So zeiget doch des Glaubens Zuversicht
Die Nägelmahl in seinen Händen/
Da leg' ich meine Hand im wahren Glauben hin/
Hierauf nun steiffet sich mein Sinn/
Und hoffet/ daß ich endlich auch
Mit JEsu werde wieder auferstehen/
Und durch den Tod zum Leben gehen.

Choral.

JEsus er mein Heyland lebt/ ich werd' auch das Leben schauen/ seyn wo mein Erlöser schwebt/ warum solte mir dann grauen? Lässet auch ein Haupt sein Glied/ welches es nicht nach sich zieht?

ARIA.

JEsu führe mich zum Leben
Durch des Lebens Ausgang ein!
Lasse meinen schwachen Glauben/
Den der Unglaub sucht zu rauben/
In mir Schwachen kräfftig seyn/
Der Vernunfft zu widerstreben.
JEsu führe mich zum Leben
Durch des Lebens Ausgang ein!

Choral.

Deine Hülffe zu mir sende/ o du edler Hertzens-Gast/ und das gute Werck vollende/ das du angefangen hast. Blaß das kleine Füncklein

auf

auf / biß daß nach vollbrachtem Lauff / allen Auserwehlten gleiche / ich das Glaubens-Ziel erreiche.

Auf den I. Weyhnacht-Feyertag.

Jes. 9. v. 6.

UNs ist ein Kind gebohren / ein Sohn ist uns gegeben / welches Herrschafft ist auf seiner Schulter / und er heist Wunderbahr / Rath / Krafft / Held / ewig Vater / Friede-Fürst.

Choral.

Euch ist ein Kindlein heut gebohrn / von einer Jungfrau auserkohrn; ein Kindelein so zart und fein / das soll euer Freud und Wonne seyn.

ARIA.

Ehr sey GOtt in Himmels-Höhen /
Auf der Erde Fried und Freud /
Und auch allen
Wohlgefallen /
Weil wir in dem Glauben sehen /
Daß anheut
In der Zeit
Sich das Heyl der gantzen Welt
In der Krippe eingestellt!

Ehr sey GOtt in Himmels Höhen/
Auf der Erde Fried und Freud.

Recit.

O Wunder-volles Kind!
Das man zu Bethlehem im Stalle find't!
Hier muß die Nadel der Vernunfft
Aus ihrem Circkel weichen/
Die Sinnen können nicht erreichen
Die Gnaden-reiche Uberkunfft/
Das selbsten GOttes Sohn
Vom hohen Himmels Thron
Zum Heyl der Heyden auserkohren/
Von einer Jungfrau sey ein Kind gebohren!
Ja daß der HErr der Herrlichkeit/
Vor dem der Teuffel Heer erzittert/
Und auch die Hölle sich erschüttert/
In Knechts-Gestalt zu dienen sey bereit!
Den Erd' und Himmel nicht kan fassen/
Schliest eine enge Krippen ein?
Wie kan es möglich seyn?
Daß GOtt/ der alles nähret/
Der jeder Creatur so Speiß als Tranck gewehret/
Aus zarter Mutter-Brust sich wolle nähren lassen!

Choral.

Das hat er alles uns gethan/ sein' grosse Lieb zu zeigen an: des freu sich alle Christenheit/ und danck' ihm des in Ewigkeit/ Kyrie eleison.

ARIA.

ARIA.

O Wunder-volle JEsus-Liebe!
O Liebe/ welcher keine gleich!
Du kommst zu mir auf diese Erden/
Und wilst ein Mensch gebohren werden/
Nur daß du durch die Liebes-Triebe
Mich brächtest in dein Himmelreich!
O Wunder-volle JEsus-Liebe!
O Liebe/ welcher keine gleich!

Rec.

So komm dann holder Menschen Freund/
Mein Goel/
Und Emanuel/
Komm laß dich meine Brust umschliessen/
Ist dir die Krippe nicht zu klein?
So kan mein Hertze auch wohl deine Wiege seyn!
Komm/ liebster Heyland / nimm es ein!
Der Glaube soll das Unter-Küssen/
Die Liebe deine Decke seyn!
Hier solst du zwischen beyden ruhig liegen/
Dich aber soll mein Geist in stiller Andacht wiegen.

ARIA.

Ich wiege dich in meinem Hertzen/
Mein süsser JEsu ruhe wohl!
Ihr frohe Engel kommt hernieder/
Und lehret selbsten mich die Lieder/
Die ich dem Heyland singen soll.

Ich

Ich wiege dich in meinem Hertzen/
Mein süsser JEsu ruhe wohl!

Choral.

Ach mein hertzliebes JEsulein! mach dir ein rein sanfft Bettelein/ zu ruhen in mein's Hertzen-Schrein/ daß ich nimmer vergesse dein.

Auf den II. Weyhnacht-Feyertag.

2. Tim. 2. v. 3.

Leide dich als ein guter Streiter JEsu Christi.

Choral.

Soll ich noch mehr/ nach deinem Willen leiden; so steh' mir/ HErr! mit deiner Krafft zur Seiten/ fein ritterlich/ beständiglich/ hilff mir mein' Widersacher all' bestreiten.

ARIA.

Beständig kämpffen/ willig leiden/
Sind Zeichen wahrer Christenheit:
Dann wer gedultig in der Zeit
Die Creutz- und Marter-Crone träget/
Dem wird auch dorten beygeleget
Die Crone der Gerechtigkeit!
Beständig kämpffen/ willig leiden
Sind Zeichen wahrer Christenheit.

Recita.

Rec.

Soll Stephanus
Jm Himmel dort gekrönet werden/
So soll' und muß
Er ja vorher noch auf der Erden
Jn Marter/ Qual und Pein/
Jn Creutz und Leiden stille seyn/
Er muß sich in die Zahl der Streiter JEsu schreiben/
Und biß in Tod Jhm treu verbleiben;
Dann wer hier in der Streit- und Leydens-Zeit
Stets einen guten Kampff gekämpffet/
Wer Fleisch und Lüste dämpffet/
Dem steht am End der Himmel offen/
Und hat mit Stephano die Seeligkeit zu hoffen.

ARIA.

Jch will in allem Creutz und Leyden
Dir süsser Heyland seyn getreu/
Ach schaffe nur/ daß/ wann ich sterbe/
Jch auch die Lebens-Cron' ererbe/
Und bey der Zahl der Frommen sey!
Jch will in allem Creutz und Leyden
Dir süsser Heyland seyn getreu.

Choral.

Ach ich habe schon erblicket diese grosse Herrlichkeit jetzund werd' ich schön geschmücket/ mit dem weissen Himmels-Kleid/ und der göldnen Ehren-Crone/ stehe da vor GOttes Throne/ schaue solche Freude an/ die kein Ende nehmen kan.

Auf den III. Weyhnacht-Feyertag.

Joh. 1. v. 14.

DAs Wort ward Fleisch/ und wohnet unter uns/ und wir sahen seine Herrlichkeit/ eine Herrlichkeit/ als des eingebohrnen Sohns vom Vatter/ voller Gnade und Wahrheit.

Choral.

Du wesentliches Wort warst bey GOtt/ eh' geleget der Grund der grossen Welt/ da sich dein Hertz beweget zur Liebe gegen mir. Ja du warst selber GOtt/ damit du machst im Fleisch Sünd/ Höll und Tod zu Spott.

ARIA.

Ewig und doch zeitlich seyn/
Ist dem Menschen nicht gemein/
GOtt aus GOtt/ doch Fleisch auf Erden/
Von dem Fleisch gebohren werden/
Gehet der Vernunfft nicht ein.

Da capo.

Recita.

Wer mag ein solches Bley-Maß wohl erfinden?
Den tieffen Abgrund zu ergründen?

Daß

Daß GOtt aus GOtt von Ewigkeit/
Doch in der Zeit
Auch Fleisch vom Fleisch gebohren sey?
Wer ist/ der diß Geheimnuß recht ausspricht?
Hier muß Verstand und Sinnen weichen/
Die Engel selbst vermögen nicht/
Desselben Tieffe zu erreichen;
Doch was Vernunfft muß unerörtert lassen/
Das kan der Glaube fassen.

ARIA.

Wort des Vaters/ Licht vom Licht/
Grosser GOtt aus GOtt gebohren/
Oeffne mir die Hertzens-Ohren/
Wann Vernunfft mir widerspricht/
Wann Verstand und alle Sinnen
An dem Ende mir zerrinnen/
Wann der Glaube selbst gebricht.
Wort des Vaters Licht vom Licht/
Grosser GOtt aus GOtt gebohren/
Oeffne mir die Hertzens-Ohren/
Wann Vernunfft mir widerspricht.

Choral.

HErr ich glaube. Hilff mir Schwachen/ laß mich ja verzagen nicht! Du/ du kanst mich stärcker machen/ wenn mich Sünd' und Tod anficht. Deiner Güte will ich trauen/ biß ich frölich werde schauen dich/ HErr JEsu/ nach der Zeit/ in der süssen Ewigkeit.

Auf den Neuen Jahrs-Tag.

Act. 4. v. 12.

Es ist in keinem andern Heyl/ ist auch kein anderer Nahme den Menschen gegeben/ darinnen wir sollen seelig werden/ als allein in dem Nahmen JEsu.

Choral.

So faß' ich JEsu dich alleine: dein Nahme zwinget mich dahin/ daß ich nun leb' und sterb der Deine/ werff' alles Leid und Sorgen hin. Bey dir ist Reichthum/ Freud und Ruh/ du bist mein Felß/ du/ eben du/ du bleibest ja meine/ laß deine mich werden/ mein JEsu/ mein alles im Himmel und Erden.

ARIA.

Dein Nahm/ O GOttes Lamm/
Du Held von Juda Stamm/
Wehrt allem Leyde!
Und gibt mir in der Zeit
Hier schon die Seeligkeit/
Und Himmels-Freude!

Da Capo.

Choral.

Immer frölich/ immer frölich/ ich bin auf der Welt schon seelig/ habe meinen Himmel hier. An-

dre fressen ihre Hertzen durch die schweren Sorgen-Schmertzen: Mir kommt gar nichts traurig für.

Rec.

Kein Purpur/ und kein Thron/
Kein Scepter/ keine Käyser-Cron/
Ja nicht die gantze Welt/
Mit allen ihren Schätzen/
Schafft das Ergötzen/
Als JEsus Nahme in sich hält;
Macht dich die Welt auch rein von Sünden?
Und von den harten Schulden loß?
Kan sie dir in der letzten Sterbens-Noth/
Und nach dem Tod
Trost/ Leben/ Heyl und Seeligkeit verkünden?
Der holde JEsus Nahme ist es bloß/
In welchem alle Völcker dieser Erden
Geseegnet müssen werden!
Drum solle er mir stets in Mund und Hertzen seyn.

ARIA.

Mein JEsus soll in Freud und Leyden/
Mir in dem Mund und Hertzen seyn!
Die Welt/ und ihre eitle Gaben
Die mögen ihre Kinder laben/
Ich gehe keinen Wechsel ein!
Welt packe dich/ und nimm/ was dein/
Mich können deine Herrlichkeiten
Doch nicht von meinem Heyland scheidē/
Mein JEsus ist/ und bleibet mein.

Da Capo.

 Rec.

Recita.

Das theure Blut/
Das JEsûs heut/
Zum Angeld deiner Seeligkeit/
Bey der Beschneidung lassen fliessen/
Macht dein Verbrechen wieder gut;
Die Straffen / so du hättest leyden müssen/
Will JEsus selber büssen!
Nur solt du sein Verdienst in wahrem Glauben fassen/
Und auch dein Hertz beschneiden lassen!

ARIA.

Beschneide JEsu selbst mein Hertz/
Sonst bleibet es auf ewig unbeschnitten.
Dann mein Vermögen reichet nicht/
Wo deines Geistes Krafft gebricht/
Da wird umsonst mit Fleisch und Blut gestritten/
Beschneide JEsu selbst mein Hertz/
Sonst bleibet es auf ewig unbeschnitten!

Choral.

Wer sich im Geist beschneidet/ und als ein wahrer Christ des Fleisches Tödtung leidet/ die so hoch nöthig ist/ der wird dem Heyland gleich/ der auch beschnitten worden/ und tritt in Creutzes-Orden/ in seinem Gnaden-Reich.

Auf das Fest der Erscheinung Christi.

Num. 24. v. 17.

Es wird ein Stern aus Jacob aufgehen und ein Scepter aus Israel aufkommen.

Choral.

Aller Heyden Trost ist kommen/ JEsus/ unser Freuden-Licht/ der Beschirmer aller Frommen/ unser Schutz und Zuversicht. Preiset seine Gůt' und Treu/ die uns noch wird immer neu; So wird er euch allen geben hier und dort mit ihm zu leben.

Rec.

O Gnaden-voller Jacobs-Stern/
Der alten Våter sehnliches Verlangen/
Der in so weiter Fern
Auch denen Weisen aufgegangen/
Dein helles Licht/
Das denen Heyden Trost verspricht/
Hat mir ja mitten in der Nacht
Auch die Erleuchtung mitgebracht;
Dann eben ich war selbst ein Heyd/
Und saß' in tieffster Traurigkeit
Biß auf den Tod in Finsterniß gefangen;
Nun aber sind der Hỏllen Band' entzwey/
Ich kan von denen Stricken frey
In GOttes Gnade gehen/
Und Leben/ Heyl/ und Licht in meinem JEsu sehen.

ARIA.

Licht und Glantz der blinden Heyden/
Allerliebstes JEsulein/
Lasse deinen Gnaden-Schein/
Wie den Weisen auch geschehen/
Als sie deinen Stern gesehen/
Meines Fusses Leuchte seyn/
Halte mich/ wann ich will gleiten/
Licht und Glantz der blinden Heyden
Allerliebstes JEsulein.

Choral.

Mein'n Füssen ist dein heilig's Wort ein brennende Lucerne/ ein Licht/ das mir den Weg weist fort. So dieser Morgen-Sterne in uns aufgeht/ so bald versteht der Mensch die hohen Gaben/ die GOttes Geist den'n g'wiß verheist/ die Hoffnung darinn haben.

Recit.

Darff ich ein Erb'/ o süsses JEsulein/
Mit denen Heyden/
Von deinen Gnaden-Gütern seyn?
So muß ich auch Geschencke zu bereiten;
Doch weil das Gold und Weyhrauch mir gebricht/
So sey das Hertze selbst zum Opffer zugericht.

ARIA.

Ich knie JEsu vor dir nieder/
Und thne meine Schätze auf!

Nimm/

Nimm statt des Goldes meine Liebe/
So ich an deinen Gliedern übe;
Der Weyhrauch/ den mein Hertze brennt/
Das Hertze/das nichts falsches kennt/
Sey das Gebeth/ und meine Lieder;
Was bitter ist im Lebens-Lauff/
Das geb' ich dir/ statt Myrrhen/ wieder.

Da Capo.

Choral.

Du willst ein Opffer haben: hier bring' ich meine Gaben/ mein Weyrauch/ und mein Widder sind mein Gebet und Lieder.

Die wirst du nicht verschmähen: Du kanst ins Hertze sehen/ und weist wohl/ daß zur Gabe ich ja nichts bessers habe.

Auf das Fest der Reinigung Mariä.

Esa. 57. v. 1, 2.

DIe Gerechten werden weggerafft vor dem Unglück/ und die richtig vor sich gewandelt haben/ kommen zum Frieden/ und ruhen in ihren Kammern.

Choral.

Mit Fried und Freud ich fahr dahin nach GOttes

tes Willen / getrost ist mir mein Hertz und Sinn / sanfft und stille; wie GOtt mir verheissen hat / der Tod ist mein Schlaff worden.

ARIA.

HErr nun lässest du mit Frieden
Deinen Diener fort
Zu den Vätern schlaffen gehen!
Dann ich hab' das Heyl gesehen /
Das du Gnaden-Hort
Denen Heyden hast beschieden.
HErr nun lässest du mit Frieden
Deinen Diener fort.

Rec.

So soll ein Christ /
Der zu dem Tod bereitet ist /
Mit Simeon noch sprechen /
Wann ihm die Augen brechen!
Und ach! das Heyl der gantzen Welt
Im Glauben an das Hertze drücken!
Dann wer auf JEsum in der Zeit
Den Grund der Seeligkeit
Mit Hertzens Zuversicht gestellt /
Den will er auch in jenem Freuden-Zelt
In Ewigkeit erquicken!
Wer wolte also nicht
Mit Freuden diese Welt verlassen?
Und JEsum stets mit Glaubens-Armen fassen?

ARIA.

ARIA.

Ich will dich JEsu allezeit
Mit Glaubens-Armen fassen!
Schaff' aber/ daß ich sey bereit/
Wann ich die Welt soll lassen/
Und gib mir endlich in der Freud
Des Glaubens-End / die Seeligkeit!
Da Capo.

Choral.

So faß' ich JEsu dich alleine: dein Nahme zwinget mich dahin / daß ich nun leb' und sterb' der deine / werff' alles Leyd und Sorgen hin. Bey dir ist Reichthum / Freud' und Ruh / du bist mein Felß/ du eben du / du bleibest ja meine / laß deine mich werden / mein JEsu / mein alles im Himmel und Erden.

Auf den Apostel-Tag Matthias.

Matth. 11. v. 28.

KOmmet her zu mir alle / die ihr mühseelig und beladen seyd / ich will euch erquicken.

Choral.

Kommt her zu mir spricht GOttes Sohn / all die ihr seyd beschwehret nun / mit Sünden hart beladen / ihr Jungen / Alten / Frau'n und Mann / ich will euch geben / was ich han / will heilen euren Schaden.

ARIA.

ARIA.

JEsus rufft den Seelen-Armen:
Kommet her zu mir
Alle / so die Sünden drücken/
Ich will euch mit Trost erquicken/
Dann die Gnaden-Thür
Oeffnet täglich mein Erbarmen.
JEsus rufft den Seelen-Armen
Kommet her zu mir.

Recit.

Rufft JEsus allen Seelen-Armen!
So wird er sich auch meiner mit erbarmen/
Dieweil ich arm an Geist und Seele bin/
Mein Hertze ist mit Missethaten
Ach! leider so beladen/
Daß ich in dem betrübten Sinn/
Vor allzugrosser Last der Sünden/
Kan keine Ruh' für meine Seele finden!
Dann wo ich geh'/
Und wo ich steh'/
Da gehet aller Orts auch mein Verbrechen mit/
Und lässet mich den Tod im Leben schon empfinden!

ARIA.

Offne mir die Gnaden-Thür/
JEsu Artzt der Seelen!
Und verbinde meine Schmertzen/
Die mich täglich in dem Hertzen

Unauf-

Unaufhörlich quälen;
Sprich' / o JEsu: Komm zu mir.
Oeffne mir die Gnaden-Thür
JEsu Artzt der Seelen!

Choral.

Ein Artzt ist uns gegeben / der selber ist das Leben / CHristus für uns gestorben / hat uns das Heyl erworben.

Auf das Fest der Verkündigung Mariä.

Esa. 7. v. 14.

Siehe eine Jungfrau ist schwanger / und wird einen Sohn gebähren / den wird sie heissen Immanuel.

Choral.

O du Anfang unsrer Freuden! Sey gegrüst gewünschtes Licht! als mit dem uns armen Heiden jetzt ein neuer Trost anbricht / und vor welchem wir ehdessen stets in lauter Angst gesessen.

ARIA.

Weichet / weicht betrübte Schmertzen
Nur aus dem geängsten Hertzen /
Arme Seele sey getrost!
Dann ein Engel bringt die Post /

Daß der Himmel mit der Erden
Wieder soll vereinigt werden.

Da Capo.

Rec.

O Post / worüber zwar der Teuffel Heer erzittert /
Und sammt der Hölle sich erschüttert /
Der Mensch im Gegentheil
Sich nicht genug erfreuen kan /
Dann diese kündet ihm das Heyl
Und Leben wieder an!
Nun kehret sich der Fluch in lauter Seegen /
Der Tod hingegen
Muß seinen Sachel niederlegen /
Und nur ein Anfang zu dem Leben seyn.

ARIA.

Jetzo kau ich frölich sterben /
Dann der Tod behält mich nicht /
Christus ist und bleibt mein Leben /
Und das Sterben mein Gewinn;
Dann der Todt bringt mich dahin /
Wo ich ewig werde schweben /
Wann des Grabes Siegel bricht.
Jetzo kan ich frölich sterben
Dann der Tod behält mich nicht.

Choral.

Christus der ist mein Leben / Sterben ist mein Gewinn / dem thu ich mich ergeben: mit Freud' fahr' ich dahin.

Auf

Auf den grünen Donnerstag.

1. Joan. 3. v. 16.

Daran haben wir erkannt die Liebe / daß er sein Leben für uns gelassen hat.

Choral.

O grosse Lieb'! o Lieb' ohn' alle Massen / die dich gebracht auf diese Marter-Strassen! Ich lebte mit der Welt in Lust und Freuden / und du must leiden.

ARIA.

O JEsu deine grosse Liebe
Begreiffen Menschen-Sinnen nicht;
Du hast für mich am Creutz erdultet!
Was meiner Sünden Meng verschuldet /
Ich gehe frey / du bist gericht!
Wer ist / der diese Liebes-Triebe
Mit Engel-Zungen recht ausspricht?
Da Capo.

Recit.

Ja / was noch mehr /
Ich war dein abgesagter Feind /
Und hatte dich mit Sünden offt betrübet!
Noch hast du holder Menschen-Freund
Mich doch so sehr /
Und biß in Tod geliebet /
Daß du mir auch der Seelen höchstes Gut /

Dein

Dein eigen Fleisch und Blut/
Zur Speiß und Tranck verschrieben!
O Wunder-volle Liebe!
Die dich zu diesem Testament getrieben!
Ein Freund sorgt kaum für seine Freunde/
Du aber auch im Tod für deine Feinde!

ARIA.

JEsus liebet seine Feind/
Drum so darffst du dicht verzagen/
Wann der Lebens-Faden bricht/
Wann auch schon in dem Gericht/
Teuffel dich und Höll verklagen/
JEsus ist/ und bleibt dein Freund!

Da Capo.

Choral.

Mein Freund ist meiner Seelen Geist/ mein Freund ist meines Leibes Leben. Nach einem/ der mich Seine heist/ und sonst nach keinem soll ich streben; dem ich mich/ der sich mir ergiebt/ den ich/ und der mich wieder liebt/ von dem ich nicht mehr kan begehren/ der mir nichts bessers kan gewähren. Diß Licht verblendet allen Schein/ mein Freund ist mein/ und ich bin sein.

ARIA.

Angenehmes Lebens-Brod/
Süsse Seelen-Speise/
Stärcke mich in meiner Noth/
Wann ich einstens durch den Tod
In den Himmel reise!

In

Angenehmes Lebens-Brod/
Süsse Seelen-Speise!

Choral.

JEsu/ wahres Brod des Lebens/ hilff/ daß ich doch nicht vergebens/oder mir vielleicht zum Schaden/ sey zu deinem Tisch geladen. Laß mich durch diß Seelen-Essen deine Liebe recht ermessen/ daß ich auch/wie jetzt auf Erden/ mög' ein Gast im Himmel werden.

Auf den Char-Freytag.

Luc. 23. v. 46.

Vater ich befehle meinen Geist in deine Hände.

Choral.

Nun giebt mein JEsus gute Nacht/ nun ist sein Leyden vollenbracht. Nun hat er seiner Seelen-Pfand geliefert in des Vaters Hand.

ARIA.

Reist ihr Wolcken/ blitz't und krach't/
Erde bebe/Felß zerspringe/
Sonne wandle dich in Blut;
Dann das allerhöchste Guth/
Selbst der Schöpffer aller Dinge/
Gibt der Erden gute Nacht/
Reist ihr Wolcken/ blitz't und krach't.

Choral.

O Traurigkeit! O Hertzeleid! Ist das nicht zu beklagen? GOtt des Vaters einigs Kind wird ins Grab getragen.

Rec.

O Traurigkeit!
Ach! soll der HErr der Herrlichkeit/
Der aller Creatur das Leben
Und Wesen hat gegeben/
Tod und im Grabe seyn?
Nein/ nein/
Das gehet der Vernunfft nicht ein;
Ein blosser Stein
Kan diesen nicht bedecken/
Dem doch die gantze Welt
Und was sie nur in ihren Umkreiß hålt/
Ja aller Himmel/ Himmel nicht beschliessen;
Und dannoch muß es also seyn/
Dann daß ich von den Sůnden werde rein/
Muß JEsus fůr die Sůnden-Straffe bůssen!

Choral.

Hertzliebster JEsu/ was hast du verbrochen/ daß man ein solch scharff Urtheil hat gesprochen? Was ist die Schuld? In was vor Missethaten bist du gerathen?

Rec.

Nur meine Sůnden/ die sehr groß/
Ach! diese sind es bloß/
Die JEsum an das Creutz und in das Grab gebracht/
Was Adam in dem Paradeiß verderbet/

Das

Das böse/ so ich anererbet/
Hat JEsus in der finstern Todes-Nacht
Durch seinen Tod nun wieder gut gemacht!
Nun ist die Handschrifft ausgethan/
Die Höll zerstöhrt/ der Tod zernicht/
Weil JEsus an dem Creutze spricht:
Es ist vollbracht!

ARIA.

Es ist vollbracht!
Mein JEsus ist verschieden!
Sein Leyden und sein bittrer Tod
Versüsset meine Sterbens-Noth/
Und bringet wieder Frieden/
Der zwischen GOtt und mir gemacht.
Es ist vollbracht!

Choral.

Es ist vollbracht/ ich hab gekämpffet/ rufft du/ der Vater ist vergnügt/ die Schrifft erfüllt/ die Sünd gedämpffet/ Tod/ Teuffel/ Hölle sind besiegt/ daß sie mir nicht mehr schaden werden. Gib daß ich/ wenn ich geb der Erden an meinem Freytag gute Nacht/ auch frölich rühm': Es ist vollbracht.

Auf das Heil. Oster-Fest.

1. Cor. 15. v. 55.

TOd/ wo ist dein Stachel?
Hölle/ wo ist dein Sieg?

GOtt aber sey Danck/ der uns den Sieg gegeben hat durch unsern HErrn JEsum Christum.

Choral.

Heut ist der HErr erstanden/ es hielt ihn nicht des Grabes Stein. Die Wacht besteht mit Schanden/ es kan ihm nichts entgegen seyn. Er bricht der Höllen Ketten/ wir gehen frey heraus. Er will vom Tod erretten/ uns bleibt des Himmels Hauß. Er ist die Pest der Höllen/ des Todes strenger Gifft/ er kan die Stärckesten fällen. Von ihm zeugt alle Schrifft.

ARIA.

Triumph/ Triumph das Leben hat gesiegt/
Der Tod ist überwunden/
Der Teuffel selbst gebunden/
Die Stricke sind entzwey;
Dann JEsus ist erstanden/
Und ich bin von den Banden
Der düstren Höllen frey/
Der Vater ist vergnügt.
Triumph/ Triumph das Leben hat gesiegt.

Rec.

Ist Hölle/ Tod und Teuffel nun bezwungen?
So schadet mir das Sterben nicht

Weil

Weil JEsus/ der zum Leben durchgedrungen/
Auch meines Grabes Siegel bricht;
Drum solle mich der blasse Tod
Und seine Bande nicht erschröcken/
Dann JEsus Sieges-Schild
Wird in der letzten Sterbens-Noth
Vor seinen Pfeilen mich bedecken/
Und von den starcken Ketten
Des Satans mich erretten.

ARIA.

Reist ihr Bande/ brecht ihr Ketten/
Brecht in Stücken nur entzwey;
JEsus/ der den Tod verschlungen/
Kündet mir das Leben an/
Und er hat die Sieges-Fahn
Uber mich schon aufgeschwungen/
Daß ich von den Schulden frey
Wieder kan zum Vatter tretten.
Reist ihr Bande/ brecht ihr Ketten/
Brecht in Stücken nur entzwey.

Choral.

Du/ JEsu/ hast gesieget. Triumph! Triumph! o tapffrer Held. Triumph! du lebst vergnüget/ dein und mein Feind ist schon gefällt. Welt/ was wilt du mich plagen? Mein JEsus schützet mich. Was wilt du/ Hölle wagen? Mein JEsus dämpffet dich: Tod/ was wilt du toben? Mein JEsus ist mein Schutz. Dich/ JEsu/ will ich loben. Du/ JEsus/ bist mein Trutz.

Auf den andern Oster-Feyertag.

Ps. 145. v. 18.

DEr HErr ist nahe allen/ die ihn anruffen/ allen die ihn mit Ernst anruffen.

Choral.

GOtt lebet noch! Seele/ was verzagst du doch? GOTT ist gut/ der aus Erbarmen alle Hülff' auf Erden thut! der mit Macht und starcken Armen machet alles wohl und gut. GOtt kan besser/ als wir dencken/ alle Noth zum besten lencken. Seele/ so bedencke doch: Lebt doch unser HErr GOTT noch.

Rec.

Nur unverzagt! der HErr ist ja mit seiner Güte
Dem traurigen Gemüthe
Im Creutz und Leyden nah!
Must du in Angst und Kümmernuß
Nach Emaus
Mit denen Jüngern gehen/
So ist auch JEsus da/
Und will dir ein Gefährte seyn/
Dann seine Liebe lässet nicht geschehen/
Daß du im Creutzes-Meer sollst völlig untergehen!

ARIA.

JEsus birgt sich nicht!
Dann er folgt/ wann du verlassen/
Auf der trüben Creutzes Strassen

Dir

Dir ja alle Tag
Auf dem Fusse nach;
Seine Augen sind mit Schmertzen
Nur auf die bedrangte Hertzen
Kläglich hingericht.
JEsus birgt sich nicht!

Rec.

Ach! JEsus/ meine Zuversicht/
Birgt sich nicht!
Und pflegt er schon bißweilen deiner Seelen
Sich zu verheelen/
So will er doch nicht ewig ferne seyn;
Dann welche ihn mit festen Glauben fassen/
Die kan er in der Creutzes-Pein
Mit seiner Hülff und Gnade nicht verlassen!
Doch beydes soll und muß erbetten seyn.

ARIA.

Bleib bey mir HErr mit deiner Güte/
Der Lebens-Abend bricht herein!
Wann alle Sinnen mir vergehen/
Wann meine Zunge nimmer spricht/
Und meine Augen nicht mehr sehen/
Wann meine Ohren hören nicht/
So lasse nur in dem Gemüthe
Noch deines Geistes Einspruch seyn.
Bleib bey mir HErr mit deiner Güte
Der Lebens-Abend bricht herein.

Choral.

Wenn mir vergeht all' mein Gesicht/ und meine Ohren hören nicht/ wenn meine Zunge nichts mehr spricht/ und mir vor Angst mein Hertz zerbricht;

Wenn mein Verstand sich nicht besinnt/ und mir all menschlich Hülff zerrinnt: so komm'/ o HErr Christ/ mir behend zu Hülff' an meinem letzten End.

Auf den dritten Oster-Feyertag.

Joh. 14. v. 27.

DEn Frieden lasse ich euch/ meinen Frieden gebe ich euch. Nicht gebe ich euch/ wie die Welt giebt.

Choral.

Der Friede GOttes herrscht in mir/ der über die Vernunfft. Mir öffnet sich des Himmels Thür. Weg/ weg du Höllen-Zunfft! Du schröckst mich nicht/ mein JEsus spricht: Mit mir soll seyn der Friede.

ARIA.

Der Friede GOttes ist viel höher/
Als die Vernunfft begreiffen kan/
Er machet/ daß der Himmel mit der Erden/
Die Menschen stets mit GOtt vereinigt werden/
Und kündet uns das Leben an.

Der

Der Friede GOttes ist viel höher/
Als die Vernunfft begreiffen kan.

Rec.

Die arge Welt/
Die Haß und Feindschafft nur verübet/
Und selten wahre Freundschafft liebet/
Gibt zwar zuweilen auch den Frieden/
Der aber keine Dauer hält;
Dann welchen sie uns heute hat beschieden/
Den reisset sie schon Morgen wieder
Mit allen Kräfften nieder.
Sie wünschet Heyl und Ruh/
Und dencket doch nur Krieg und Unheyl zu.
Drum packe dich mit deinen falschen Frieden.

ARIA.

Welt packe dich mit deinem Frieden/
Dann dich begehr ich nicht;
Du wünschest ihn aus falschem Hertzē/
Doch ist dabey auf Qual und Schmer-
tzen
Dein Sinnen hingericht.
Welt packe dich mit deinem Frieden/
Dann dich begehr ich nicht.

Choral.

Danck sey dir/ o du Friede-Fürst/ für das erworb'ne Gut/ das du mir wohl erhalten wirst/ in dir mein Hertze ruht. Und wenn es bricht/ erschreck' ich nicht/ ich fahre hin im Friede.

Auf den Apostel Tag Philippi und Jacobi.

Ps. 80. v. 1, 2.

WIe lieblich sind deine Wohnungen HERR Zebaoth. Meine Seele verlanget und sehnet sich nach den Vorhöffen des HErrn/ mein Leib und Seele freuen sich in dem lebendigen GOtt.

Choral.

Sein Schloß kan keine Macht zerstören/ sein Reich vergeht nicht mit der Zeit/ sein Thron bleibt stets in gleichen Ehren/ von nun an biß in Ewigkeit; ein jeder liebe was er will/ ich liebe JEsum/ der mein Ziel.

ARIA.

Die Welt mag sich Palläste bauen
Von Felsen und von Marmor-Stein/
Der Zeiten-Zahn bricht dannoch ein/
Was ihre Augen festes schauen;
Dann hier kan nichts beständig seyn.
Die Welt mag sich Palläste bauen
Von Felsen und von Marmor-Stein.

Recita.

Wir sind in dieser Pilgrimschafft
Ja nichts als Erden-Gäste/

Und dannoch baut der Mensch offt Schlösser in die Lufft/
Und auf den Sand die prächtigsten Palläste/
Als wann er ewig solte seyn.
Hat aber ihn der Tod hinweg gerafft/
So fällt der Bau in Lüfften ein/
Und zu der Toden-Grufft
Ist auch ein kleiner Raum ihm nicht zu klein.
O schnöde Eitelkeit!
Vor welcher einem Christen grauet/
Wer was beständig's bauen will/
Der baue nur bey Zeit
Den Grund zu seiner Seeligkeit/
So hat er recht/ und ewig wohl gebauet.

ARIA.

Im Himmel ist gut wohnen/
Dahin steht mein Begier/
Wann alles/ was allhier
Von Felsen und Metallen/
In Stücken wird zerfallen/
So muß doch für und für
Der Himmel feste stehen/
Dann der kan nicht vergehen/
Drum JEsu öffne mir
Nur bald die Himmels-Thür.

Da Capo.

Rec.

Ja ja im Himmel ist gut wohnen/
Dann JEsus hat ja selbst die Stätte zubereit/
Und

Und will der kleinen Zahl der Frommen
In alle Ewigkeit
Die Treue selbsten wohl belohnen/
Ach! Wann ich nur bald solte dahin kommen!

ARIA.

Im Himmel ist gut wohnen/
Dahin steht mein Begier/
Wann ich doch mit den Frommen
Bald könte dahin kommen/
Wo JEsus / meine Zier
Mit schönen Freuden Cronen
Die Treue wird belohnen/
Ach JEsu öffne mir
Nur bald die Himmels-Thür.

Da Capo.

Choral.

Ey nun / mein liebster JEsu / führe / ey führe mich aus dieser Welt / schleuß auf die güldne Himmels-Thüre / wodurch mein Eingang ist bestellt / ich achte nun der Welt nicht mehr / ach wenn ich nur im Himmel wär!

Auf die Himmelfahrt Christi.

Ps. 47. v. 6, 7.

GOTT fähret auf mit Jauchzen. Und der HErr mit heller Posaunen / lobsinget / lobsinget

get GOtt / lobsinget / lobsinget unserm Könige.

Choral.

Du fährst gen Himmel / JEsu CHrist! die Stätte zu bereiten / auf daß ich bleibe / wo du bist / zu ewiglichen Zeiten. Du fährst / mein Heyland in die Höh' / auf daß ich in die Höh' auch geh. Diß kan mich recht ergötzen.

ARIA.

Nun steht der Himmel wieder offen /
Mein JEsus hat ihn aufgethan /
Und zeiget mir die Wolcken-Bahn /
Die meine Seele nach dem Hoffen /
Wann mich des Todes Pfeil getroffen /
Zur Freuden-Wohnung führen kan.
Da Capo.

Rec.

Hat JEsus mir den Himmel aufgethan /
Den meine Sünden zugeschlossen /
So sehe ich die Welt
Und was ich eitles hab bey ihr genossen /
Mit eitlen Augen an /
Und sehne mich nach jenem Freuden-Zelt /
Wo JEsus mir das Burger-Recht
Im Himmel hat bestellt.

ARIA.

Mein Hertze schwingt sich von der Erden
Hoch über alle Himmel hin /

Wo

Wo JEsus mir bey sich dort oben
Die sichre Wohnung aufgehoben/
Ach! dahin sehnet sich mein Sinn!
Mein Hertze schwingt sich von der Erden
Hoch über alle Himmel hin.

Choral.

Wo JEsus ist / da komm' ich hin / bey JEsu will ich bleiben. Zu ihm alleine steht mein Sinn/ nichts soll mich von ihm treiben. Ob ich schon duld' hier manche Noth: so werd' ich doch nach meinem Tod bey JEsu recht erquicket.

Auf das Heil. Pfingst-Fest.

Psalm. 143. v. 10.

HErr lehre mich thun nach deinem Wohlgefallen / denn du bist mein GOtt / dein guter Geist führe mich auf ebner Bahn.

Choral.

Du bist weis' / und voll Verstandes / was geheim ist / ist dir kund / zehl'st den Staub des kleinen Sandes / gründ'st des tieffen Meeres Grund/ nun du weist auch Zweiffels-frey / wie verderbt und blind ich sey: drum gib Weißheit / und vor allen / wie ich möge GOtt gefallen.

A R I A.

Komm' o werthe Himmels-Taube/
Komm' / und nimm mein Hertze ein/

Halt

Halt durch Heilige Gedancken/
Brust und Sinnen in den Schrancken/
Und vom Sünden-Unflath rein.
Komm / o werthe Himmels-Taube /
Komm / und nimm mein Hertze ein.

Rec.

Das Hertze ist zwar von Natur
Ein Sitz der Sünden /
In welchem sich nur Sodoms-Früchte finden;
Wann aber dieses Höllen-Hauß
Des reinen Geistes Flammen erst entzünden/
So wird ein Gnaden-Himmel draus.
Drum lehre mich / HErr / deinen Willen
Das gute täglich zu erfüllen.

ARIA.

Zeige mir / HErr / deinen Willen /
Und das Wohlgefallen an /
Grosser GOtt / du Geist der Freuden/
Führe mich zu allen Zeiten
Auf der ebnen Himmels-Bahn;
Deine Rechte zu erfüllen /
Zeige mir / HErr / deinen Willen /
Und das Wohlgefallen an.

Choral.

O Heil'ger Geist / du höchstes Gut / du all'r-heilsamster Tröster / fürs Teufels G'walt fortan behüt / die JEsus CHrist erlöset durch grosse Mart'r und bittern Tod: Abwend all unser Jamm'r und Noth / darzu wir uns verlassen.

Auf

Auf den andern Pfingst-Feyertag.

Joh. 3. v. 16.

ALso hat GOtt die Welt geliebet / daß Er seinen eingebohrnen Sohn gab / auf daß alle / die an Jhn glauben / nicht verlohren werden / sondern das ewige Leben haben.

Choral.

Also liebt vom Himmels-Thron GOtt die Welt / daß Er gegeben seinen eingebohrnen Sohn / und wir alle möchten leben. Muß ich heute gleich davon / liebet mich doch GOttes Sohn.

ARIA.

GOtt ist ein Wesen reiner Liebe /
Doch liebet Er die Welt /
Die / was nur unrein ist zu finden /
Den grösten Unflath grober Sünden
Vor ihr Vergnügen hält;
O Wundervolle Liebes-Triebe!
GOtt ist ein Wesen reiner Liebe /
Doch liebet Er die Welt.

Rec.

Liebt GOtt die Welt und ihre Kinder /
Die Jhn mit Sünden doch betrüben /

So

So müste ich viel härter / als ein Stein /
Und von den Tyger-Hertzen seyn:
Wann ich die Brunnquell aller Liebe
Nicht wolte wieder lieben!
Dann für so heisse Liebes-Triebe
Verlanget Er nur wahre Gegen-Liebe!

ARIA.

Gieß' / o Brunnquell aller Liebe /
Giesse reine Liebes-Triebe
In mein Hertz und Brust hinein /
Gib / daß ich dich nicht betrübe /
Sondern nur allein verübe /
Was dir kan gefällig seyn.

Da Capo.

Choral.

JEsum lieb' ich ewiglich / sein Wort will ich treulich halten. Seine Liebe stärcket mich / wenn mein Hertze wird erkalten. Er hat mich verbunden sich: JEsum lieb' ich ewiglich.

Auf den dritten Pfingst-Feyertag.

Psalm. 23. v. 1.

DEr HErr ist mein Hirt / mir wird nichts mangeln.

Choral.

Ich bleib JEsu Eigenthum / bin sein Schaaf / und Er mein Hirte. Er / mein GOttes-Lamm / mein Ruhm / träget meiner Sünden Bürde.

Dieses ist und bleibt mein Ruhm: Ich bleib JEsu Eigenthum.

ARIA.

Dieb' und Mörder steigen ein/
Wer der Schaafe Hirt will seyn/
Gehet durch gebahnte Wege/
Nicht durch krumm- und Affter-Stege
Zu des Stalles Thür hinein.
Dieb' und Mörder steigen ein.

Recit.

Mein JEsus ist die rechte Thür/
Die zu des Himmels Schaaf-Stall führet/
Wer diesen Weg
Durch steten Sünden-Gang verliehret/
Kan nimmermehr auf einen andern Steg
Zum Leben in den Himmel gehen/
Noch einst vor GOtt bestehen.

ARIA.

JEsu/ gib mir deinen Geist/
Der mein Hertz und Sinn regiere/
Auch mich/ wann ich irre geh'/
Und auf falschen Wegen steh'/
Richtig weise/ leit und führe/
Der mir Hülff und Beystand leist.
JEsu/ gib mir deinen Geist.

Choral.

Stärck mich mit deinem Freuden-Geist / heil mich mit deinen Wunden / wasch mich mit deinem Todes-Schweiß in meiner letzten Stunden / und nimm mich einst / wenn dirs gefällt / im rechten Glauben aus der Welt / zu deinen Auserwählten.

Auf den Sonn- und Fest-Tag Trinitatis.

1. Joan. 5. v. 7.

DRey sind die da zeugen im Himmel / der Vater / das Wort / und der Heilige Geist / und diese drey sind eines.

Choral.

Wir loben / preisen / anbethen dich / für deine Ehr wir dancken / daß du GOtt Vater ewiglich regierst ohn' alles Wancken. Gantz unermessen ist deine Macht / fort g'schicht / was dein Will hat bedacht / wohl uns des feinen Herren.

ARIA.

Wo Verstand schon Schiffbruch leidet /
Scheitert doch der Glaube nicht:
Daß ein GOtt / nach seinem Wesen /
Dreyfach in Personen sey /

Kommet der Vernunfft nicht bey;
Doch läst mich der Glaube lesen/
Was Vernunfft mir widerspricht.
Da Capo.

Rec.

Hat die Natur noch dem Verstand verborgen/
Wie der Magnet das Eisen zieht?
Wie eine Blume blůht?
Wie weit der Abend von dem Morgen/
Die Erde von dem Himmel sey?
Wie Kupffer/ Zinn und Bley/
Wie Gold und Silber wåchst?
Wie Sonn und Mond am Himmel schweben?
Und was sie doch so feste kǒnne machen?
So muß in hohen Glaubens-Sachen
Sich die Vernunfft vielmehr gefangen geben.

ARIA.

HErr GOtt ich traue deinen Worten/
Weil du die Wahrheit selber bist;
Ach! stårcke doch selbst meinen Glauben/
Den offt der Teuffel sucht zu rauben/
Wo die Vernunfft zu wider ist.
HErr GOtt ich traue deinen Worten/
Weil du die Wahrheit selber bist.

Choral.

Heil'ge Dreyfaltigkeit wohn' uns bey/ und laß uns nicht verderben/ mach' uns aller Sünden frey/ und hilff uns seelig sterben/ vor dem Teuffel uns bewahr/

bewahr/ halt' uns bey festem Glauben/ und auf dich laß uns bauen/ aus Hertzens-Grund vertrauen/ dir uns lassen gantz und gar/ mit allen rechten Christen/ entflieh'n des Teuffels-Listen/ mit Waffen GOttes uns rüsten. Amen/ Amen/ das sey wahr/ so singen wir: Halleluja.

Auf den Fest-Tag des Apostels Johannis.

Ps. 62. v. 2.

Meine Seele ist stille zu GOtt/ der mir hilfft.

Choral.

Wer hofft in GOtt/ und dem vertraut/ der wird nimmer zu schanden. Und wer auf diesen Felsen baut/ ob ihm gleich geht zu Handen viel Unfalls hie; hab ich doch nie den Menschen sehen fallen/ der sich verläst auf GOttes Trost. Er hilfft sein'n Gläub'gen allen.

Rec.

Wann Zacharias stillen Geistes ist/
So wird sein Mund
Zum Lobe GOttes aufgethan/
Der Gnaden-Bund/
Den GOtt mit denen Vättern aufgericht/
Muß erst in die Erfüllung gehen/
Wann vor Elisabeth hat einen Sohn gesehen;
Dann GOtt ist treu und trüget nicht/

Wer nur gedultig warten kan/
Und stille Hoffnung fassen/
Der wird nie unerhört gelassen.

ARIA.

Still seyn/ und gedultig hoffen/
Bringt vergnügte Seelen-Ruh/
Wer mit diesen Ancker fähret/
Scheitert in dem Creutz-Meer nicht/
Weil der Höchste ihm verspricht/
Was sein Hertze nur begehret/
Drum getrost! GOtt sagt nichts zu/
Was nicht endlich eingetroffen.

Da Capo.

Rec.

Sagt GOtt nichts zu/
Was nicht auch endlich eingetroffen?
So leb' ich unverzagt/
Und kan in stiller Seelen-Ruh
Getrost den Himmel hoffen/
Dann GOtt hat solchen mir durch Christum zugesagt/
Auf diesen gründet sich mein Leben/
Und soll' ich es dem Schöpffer wieder geben/
So schlaffe ich doch in der Hoffnung ein:
Ich werd' in Christo seelig seyn.

ARIA.

ARIA.

In Christo soll ich seelig seyn/
Und Himmels-Freude erben/
Wer diesen Trost im Hertzen trägt/
Und tieff in seine Seele prägt/
Kan ohne Kummer sterben;
In dieser Hoffnung schlaff ich ein!
In Christo soll ich seelig seyn/
Und Himmels-Freude erben.

Choral.

Auf meinen JEsum will ich sterben/ mit Leib und Seele bin ich dein. HErr JEsu/ laß mich nicht verderben/ ach laß mich ewig seelig seyn! Mein JEsus ist mein Trost allein/ auf JEsum leb und schlaff ich ein.

Auf den Tag der beyden Apostel Petri und Pauli.

Math. 10. v. 32.

WEr mich bekennet vor den Menschen/ den will ich auch bekennen vor meinem himmlischen Vater.

Choral.

Ach die Hölle/ Sünd' und Tod müht sich JE-

sum mir zu nehmen/ und will/ daß ich in der Noth mich desselben solle schämen; aber meine Treu und Pflicht stehet fester als die Klippen/ und führt diß stets auf den Lippen: Meinen JEsum laß ich nicht.

ARIA.

Ein Christ muß Christum vor der Welt
Von gantzer Seel bekennen;
Dann welche sich nur mit dem Mund/
Nicht aber auch von Hertzens-Grund
Auf Erden Christen nennen/
Die wird auch dort der Höllen-Hund
Durch seinen Bech- und Schwefel-Schlund
Von JEsu ewig trennen.

Da capo.

Rec.

Dann Christus ist der starcke Felß/
Auf welchen die Gemein erbauet ist/
Bist du ein Christ?
So wirst du auch auf diesen Grund
Mit Hertz und Mund
Den Glauben und Bekänntnuß bauen;
Es muß dir vor der Welt/
Die sich darwider stellt/
Ja vor dem Teuffel selbst nicht grauen/
Dann die sich Christen wollen nennen/
Die müssen Christum frey/

Und

Und ohne Scheu/
Vor aller Welt bekennen.

ARIA.

JEsu schaffe/ daß dein Knecht
Sich mit Recht
Einen Christen nenne;
Wann die Welt mit ihren Schnauben
Mir will das Bekänntniß rauben/
Ach! so stärcke kräfftig mich/
Daß ich dich
Ohne Scheu bekenne.

Da Capo.

Choral.

Dein Wort laß mich bekennen vor dieser argen Welt/ auch mich dein'n Diener nennen/nicht fürchten G'walt noch Geld/ das mich bald möcht abkehren/von deiner Wahrheit klar/ woll'st mich auch nicht abscheiden von der Christlichen Schaar.

Auf den Apostel-Tag Jacobi.

Judith. 9. v. 13.

HErr/ es haben dir die Hoffärtigen nie gefallen; aber allezeit hat dir gefallen der Elenden und Demüthigen Gebet.

Choral.

Wend meine Augen gnädig ab von dieser Eitelkeit/ damit biß in mein kühles Grab ich alles Böse meid.

ARIA.

GOtt ist ein Feind von hohen Sinnen/
Wer stoltz ist/ der gefällt ihm nicht;
Doch ist/ was nur das Hertze ticht/
Der Menschen Thun/ und ihr Beginnen/
Und was die eitle Zunge spricht/
Auf lauter Hochmuth hingericht.
GOtt ist ein Feind vou hohen Sinnen/
Wer stoltz ist/ der gefällt ihm nicht.

Rec.

Ja freylich ist
Die Hoffarth ein verborg'nes Gifft/
Das in der Menschen Hertzen
Schon so viel Arges angestifft!
Bist du ein Christ?
Und willst den Himmel nicht verschertzen?
So must du dich zur Hertzens Demuth halten;
Ist dieses von der Hochmuths-Seuche rein/
So wird dein Bitten und Begehren
Nur bloß zu GOttes Ehren
Und deiner Seeligkeit gerichtet seyn.

ARIA.

Gib/ o GOtt/ daß mein Begehren/
Nur zu deines Nahmens Ehren

Jeder-

Jederzeit gerichtet sey/
Stehe mir mit Gnaden bey/
Daß mein Geist/ nach deinen Lehren/
Sich der Hoffarth mög' erwehren/
Und von Hochmuth bleibe frey.

Da capo.

Choral.

Bist du im Erd-Creyß nicht hoch und wehrt geschätzt; must du viel dulten/ was Seel und Geist verletzt: Bedencke/ wer dem Höchsten trauet/ der hat auf festen Grund gebauet.

Auf den Apostel-Tag Bartholomäi.

1. Petr. 5. v. 5.

GOtt widerstehet den Hoffärtigen/ aber den Demüthigen gibt Er Gnade.

Choral.

Mel. Wer nur den lieben GOtt 2c.

Ich strebe nicht nach hohen Stuffen/ viel sicherer ist der Mittel-Stand/ wie mich der Himmel hat beruffen/ wie mich selbst führt des Höchsten Hand/ und wie ers endlich mit mir fügt/ so bin ich auch sehr wohl vergnügt.

Rec.

Der Ehrgeitz ist das starcke Gifft/
Das von dem Sünden-Fall entspringet/

Und

Und mit der Mutter-Milch so Leib/ als Seel
durchdringet/
Der Vater/ der es hat gestifft/
Ist ohne Zweiffel/
Der arge Feind/ der Teuffel/
Der öffters deinem stoltzen Hertzen/
Mit der Vergnügung/ Centner-Schmertzen
Und endlich die Verdammnüß bringet.

ARIA.

Die schnöde Lust zu eitlen Ehren
Ist eine rechte Sclaverey.
Wer diese Satans-Fessel liebet/
Der wird dadurch mit Recht betrübet/
Und selten vom Verderben frey.
Die schnöde Lust zu eitlen Ehren
Ist eine rechte Sclaverey.

Rec.

Ein Hamman kan der Zeuge seyn/
Und geht dir diß nicht ein/
So kanst du deines Heylands Lehren
Zur Uberzeugung hören:
Der Gröste soll/ als wie ein Diener seyn:
Folg diesem nach/ brich deinen Willen/
Des Höchsten Willen zu erfüllen;
Dann wer mit seinem Stande nicht zu frieden/
Den GOttes Ordnung ihm beschieden/
Wird auch die Ruhe nicht in eitlem Hochmuth
finden.

ARIA.

ARIA.

Ich bin vergnügt mit meinem Stande/
Dieß soll mein Wahlspruch seyn;
So offt das Hertz der Geist der Sünden
Mit Hochmuths-Flamen will entzünden/
So präge ich nur dem Verstande
Die Losungs-Worte ein:
Ich bin vergnügt mit meinem Stande/
Dieß soll mein Wahlspruch seyn.

Choral.

Mel. Wer nur den lieben GOtt 2c.

Ich bin vergnügt: Ob dieser Zeiten ich schon muß weit zurücke stehn; Was hilffts? es sind nur Eitelkeiten / so wie ein Rauch und Wind vergehn. Weh dem / der sich damit betriegt; GOtt ist mein Ruhm / ich bin vergnügt.

Auf das Fest Matthäi.

Jac. 4. v. 8.

Nahet euch zu GOtt / so nahet Er sich zu euch.

Choral.

Ich komm / ich komm. Ach Heyland mache selbst mich fromm! hilff büssen meine Sünd und Schuld / und alles leiden mit Gedult. So sterb' ich

ich in JEsu mit frölichem Muth / so erb' ich in JEsu das ewige Gut. Er hat ja mein böses Gewissen bekriegt / den Teufel gebunden / die Hölle besiegt / die Handschrifft getilget / die Sünde verhüllt / den zornigen Vater im Himmel gestillt. Wolan! ist GOtt für mich / wer mag seyn wider mich und dich?

Rec.

JEsus rufft /
So stehe auf / und thue Buß /
Ach! ziehe nur bey Zeiten deinen Fuß
Vom Sünden-Weg zurücke!
Gedenck: es sind die schnöde Lust /
Und was dir sündliches bewust /
Nur lauter Netz und Stricke /
So dir dein Fleisch / der Teufel und die Welt
Zu dem Verderben aufgestellt.

ARIA.

JEsus rufft vom Zoll der Sünden /
Sünder höre doch!
Folge Ihm durch Creutz und Leiden
Freudig zu den Himmels-Freuden /
JEsus ruffet noch;
JEsus rufft vom Zoll der Sünden /
Sünder höre doch!

Recit.

Rec.

Ich höre / liebster JEsu / dich /
Und gebe nun der Welt und ihren Lüsten /
Der ich so offt den Sünden-Zoll gebracht /
Mit Freuden gute Nacht!
Nur halte mich /
Wann meine Füsse wieder gleiten /
Wann Fleisch und Blut sich brüsten /
So lasse deinen Geist mich zu der Busse leiten.

ARIA.

Ich will JEsu Stimme folgen /
Dann er meint es wohl /
Und sein süsses Ruffen
Weiset mir die Stuffen /
Wie ich von dem Sünden-Zoll
In den Himmel gehen soll.

Da capo.

Choral.

Ich will dir in meinem Leben folgen / wie ich immer kan / deinen Geist nicht widerstreben / der mich hält auf rechter Bahn. Alles Sinnen / alles Wollen / die Gedancken Werck' und Wort richt ich nach dir fort und fort. Mein Beginnen / Thun und Sollen / sey / o JEsu / nicht mehr mein / sondern stetig dein allein.

Auf das Fest Michaelis.

Tob. 4. v. 14.

Hoffarth laß weder in deinem Hertzen / noch in deinen Worten herrschen / dann sie ist ein Anfang alles Verderbens.

Choral.

Seelig sind / die Demuth haben / und sind allzeit arm am Geist / rühmen sich gantz keiner Gaben / daß GOtt werd' allein gepreist; dancken dem auch für und für: denn das Himmelreich ist ihr. GOtt wird dort zu Ehren setzen / die sich selbst gering hie schätzen.

Recit.

Die Hoffarth bloß allein /
Macht / daß aus Engeln Teuffel werden /
Und führet auf der Erden
Den Tod und Sünde ein;
Wann Lucifer will / wie sein Schöpffer / seyn /
So muß er aus der Cherubinen Orden
Hin in das Pech- und Schwefel-Hauß.
Ach! Adam hat diß Laster auch betrogen /
Daß er das Bild des Höchsten aus-
Des Teuffels Larve angezogen /
Und aus dem Paradieß verstossen worden.

ARIA.

ARIA.

Hochmuth kommt vom Teuffel her/
Und will Christen nicht geziemen;
Wer den Stoltz und Hoffarth liebt/
Und derselben sich ergiebt/
Darff sich keinen Christen rühmen/
Christen sind vom Hochmuth leer.

Da Capo.

Recita.

Ja wohl die Demuth bringet auf der Erden
Schon hier das Himmelreich/
Und machet uns den Engeln gleich;
Drum wer daraus nicht will verstossen werden/
Der wandelt auf der Demuth-Bahn/
Und ziehet stets das Kleid der Unschuld an.

ARIA.

Die Demuth stehet allen Menschen
Besonders denen Christen an/
Wer dieser Tugend in dem Leben
Sich/ ohne Heuchel-Schein/ ergeben/
Der findet leicht die rechte Bahn/
Wo man zum Himmel gehen kan.
Die Demuth stehet allen Menschen
Besonders denen Christen an.

Choral.

HErr / regier zu allen Zeiten meinen Wandel hier auf Erd / daß ich solcher Seeligkeiten aus Genaden fähig werd! Gieb / daß ich mich acht gering / meine Klag offt für dich bring / Sanfftmuth auch an Feinden übe / die Gerechtigkeit stets liebe!

Auf den Apostel-Tag Simonis und Judä.

Jacob. 4. v. 4.

DEr Welt Freundschafft / ist GOttes Feindschafft. Wer der Welt Freund seyn will / der wird GOttes Feind seyn.

Choral.

Nichts ist auf Erden so köstlich und gut / das meine Seele recht könnte vergnügen. Was die Welt sammlet / frist Feur und Gluth; was sie hoch führet / wird plötzlich erstiegen. Drum nur allein mir mein JEsus beliebet / der ewig bleibet / wann alles zerstiebet / der nach dem Leid' erwünschte Freud / nach Regen Seegen und Sonnen-Schein giebet.

Recit.

Wer GOtt zum Freunde hat/
Den wird die Welt verlassen;
Wer aber diese liebt/
Und ihr vergnügte Blicke giebt/
Den wird der Himmel hassen;
Es stimmet GOtt und Belial nicht ein:
Drum wer des Höchsten Freund will seyn/
Der muß die Welt verachten/
Und schläget sie schon mit dem Schwerde drein/
So muß er doch bey aller Quaal und Pein/
Nach GOtt und seiner Liebe trachten.

ARIA.

Die Welt mag immerhin mich hassen/
Wann ich nur GOtt zum Freunde hab/
Sie ziehe mir die Haut von Beinen/
Und lache stets bey meinem weinen/
Sie bring' mich endlich in das Grab;
Doch muß sie mir den Himmel lassen.
Die Welt mag immerhin mich hassen/
Wann ich nur GOtt zum Freunde hab.

Recit.

Welt fahre immerhin/
Ich achte deiner Liebe nicht/
Ich hasse dich vielmehr/ wann du mich liebest/
Wenn aber du betrübest/
So bleibt mein Sinn
Auf JEsum hingericht/
Von diesem soll mich weder Creutz noch Ley-
den
Noch aller Welt Verfolgung scheiden.

ARIA.

Nichts solle mich von JESU schei-
den/
Es gehe/ wie es immer will/
Ich halt' in gut- und bösen Ta-
gen/
Bey Freuden/ und bey schwehren
Plagen/
Auch seinem Willen willig still/
Und bin vergnügt/ wann ich muß
leyden.
Nichts solle mich von JESU schei-
den/
Es gehe/ wie es immer will.

Choral.

Choral.

Es mag gehen / wie es will im Tod / Leben / Creutz und Leyden / nimmermehr / O JEsu soll mich und dich hier etwas scheiden / ich halt dich / halt du mich / halt du mich mein Trost und Licht / ich will dich ja lassen nicht.

Auf das Reformations-Fest.

Ps. 119. v. 72.

DAs Gesetz deines Mundes ist mir lieber dann viel tausend Stuck Gold und Silber.

Choral.

Daß es mit Macht an Tag ist bracht / wie klärlich ist vor Augen. Ach GOTT mein HERR / erbarm dich der'r / die dich noch jetzt verlaugnen / und achten sehr auf Menschen-Lehr / darinn sie doch verderben. Dein's Worts Verstand mach' ihn'n bekannt / daß sie nicht ewig sterben.

Rec.

Dein Wort / o HERR / ist ja der edle Schatz /
Dem keine Schätze zu vergleichen /
Er gehet Gold und Silber für /
Die Perlen können nicht den Preiß erreichen /
Kein Hyacinth / und kein Saphir /

Kein Edelstein
Mag nicht so kostbar seyn/
Die Diamanten müssen weichen;
Dann diese können weder Trost noch Leben
Am letzten Ende geben/
Und wann sie endlich mit der Welt vergehen/
So muß dein Wort noch ewig feste stehen.

ARIA.

Brecht / ihr Elementen brechet/
Sonn' entziehe deinen Schein/
Erd' und Himmel mag vergehen/
GOttes Wort muß doch bestehen /
Und auf ewig feste seyn.
Brecht/ ihr Elementen/ brechet/
Sonn' entziehe deinen Schein.

Recit.

So freue dann o kleines Zion dich/
Daß dir das helle Licht/
So GOtt in seinem Wort zur Seeligkeit verspricht/
Auch wieder aufgegangen!
Laß' aber diesen Gnaden-Schein
Stets dein Vergnügen und Verlangen
Biß an das Ende seyn;
Verbanne alles eitle aus dem Hertzen/
Sonst mögtest du die Krafft/
So GOttes Wort in deiner Seele schafft/
Zusammt der Seeligkeit verschertzen.

ARIA.

ARIA.

Weichet / weicht ihr Erden Schätze
Aus dem Hertzen fort /
Das Blendwerck soll mein Aug nicht trügen /
Dann was die Seele kan vergnügen /
Ist nur des Höchsten Wort.
Weichet / weicht ihr Erden-Schätze /
Aus dem Hertzen fort.

Choral.

HErr! ich hoff' je / du werdest die / in keiner Noth verlassen / die dein Wort recht als treue Knecht / im Hertzen mit Glauben fassen / gibst ihn'n bereit / die Seeligkeit / und läst sie nicht verderben / o HErr / durch dich bitt' ich / laß mich / frölich und seelig sterben.

STAATL. BIBLIOTHEK REGENSBURG

Bayerische StaatsBibliothek
Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Stoltzenberg, Christoph

Geistliche Cantaten Auf alle Sonn- und Fest-Täge Durch das gantze Jahr Zur Erweckung der Andacht

Regenspurg 1723

Regensburg, Staatliche Bibliothek -- 999/Liturg.180
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11105393-8
VD18 12299626-001